

WARTAUER GEMEINDEBLATT

→ NEUBAU TROTTOIR BUGG

Altes und Bewährtes berücksichtigt

POLITISCHE GEMEINDE

→ AB SEITE 3

SCHULGEMEINDE

→ AB SEITE 27

VEREINE UND KORPORATIONEN

→ AB SEITE 43

gemeinde **WARTAU**



POLITISCHE GEMEINDE

Vorwort	3
Verabschiedung von Karl Kaufmann	4
Alte Schollbergstrasse	5
Instandstellung von Trockenmauern kommt voran	5
Die Wiss Mur	7
Neue Hofzufahrt realisiert, bestehende ausgebaut	9
Umweltwoche der Mobilar	10
Die Bevölkerung der Energiestadt Wartau investiert in die Zukunft	11
Wärmepumpen-Typen im Vergleich	12
Tierschutzarbeit im Wartau	14
Miss Wartau kommt aus Oberschan	17
Rechnungen im E-Banking empfangen, prüfen und bezahlen	19
Kinderbetreuung im Kanton SG: Wo stehen die Werdenberger Gemeinden?	20
Fahrplan-Jubiläum	23
Dorfmarkt 2012	24

SCHULGEMEINDE

Bestandesaufnahme der Schulanlagen in der Gemeinde Wartau	27
Personaländerung Offene Jugendarbeit / Schulsozialarbeit	30
Aus 2-jähriger Einführungs-klasse wird 1-jähriges Einschulungs-jahr	31
Elternmitwirkung	32
Alice Gabathuler: Schullösungen	33
Schulprojekt-tage 30.5. bis 1.6.2011, Schulhaus Dorf und Torkel, Azmoos	34
1. Real und Kleinklasse: Arbeitseinsatz im Lukashaus	36
Sporttag der Oberstufe Wartau	38
Feuerlöschkurs für Angestellte der Schulgemeinde Wartau	41

VEREINE UND KORPORATIONEN

Ökumenischer Frauenverein Wartau	43
Der Wartauer Ferien(s)pass vom 17. bis 21. Oktober 2011	44
75 Jahre SBC Gonzen	46
Singen ohne Grenze	47
DTV Weite	48
Wartauer Fasnacht	49
Karate Kai Wartau	50
Pro Infirmis Sozialberatung: auch zuständig für die Gemeinde Wartau	51
Zentrum Wiitsicht – für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen	52
Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	54
Medhilfe Honduras	55
Bahnhofpatenschaft Buchs sucht Mitglieder aus der Region	57
Schloss Werdenberg sucht Freunde	58

Titelbild:

Mit dem Bau des Trottoirs Bugg wurde der bestehende, vor 120 Jahren errichtete Brunnen vor dem Haus von Hans Gauer belassen und dient neu nebst dem Genuss des feuchten Nass' auch als Verkehrsberuhigung. Im Jahr 2012 ist vorgesehen, die Neuerstellung des Trottoirs Bugg zusammen mit den Anstössern in Gauers Garten zu feiern, um mit «Bugg-Wasser» auf die gelungene Erstellung einer sicheren Verbindung für Fussgänger anzustossen.

Vorwort

→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

3



*Liebe Bürgerinnen und Bürger
Geschätzte Leserinnen und Leser*

Am 23. Oktober 2011 haben Sie sich für keinen der beiden vom Schulrat vorgelegten Schulstandorte Seidenbaum bzw. Feld ausgesprochen. Nun sind die Behörden gefordert, weitere Schritte in die Wege zu leiten, indem ein Zeit- und Finanzierungsplan für die einzelnen Sanierungsetappen ausgearbeitet und Ihnen als Souverän zur Krediterteilung vorgelegt wird. Als einer der nächsten Schritte steht wohl die denkmalgerechte Sanierung des Schulhauses Dorf an. Zudem beschloss die Behörden am 26. Oktober 2011, je die Kosten für die Innen- und Aussensanierung des Oberstufenzentrums Seidenbaum zu überprüfen sowie einen Ausbau der bestehenden Schulanlage Feld anzudenken. Der Schulrat erwirbt die im Eigentum der Politischen Gemeinde und angrenzend an die Parzelle Feld liegende Parzelle «ehemals Senn» und legt an der Bürgerversammlung vom April 2012 den Erwerb zur Beschlussfassung vor.

Ob eine Einheitsgemeinde Sinn macht, wird in den einzelnen Räten vertiefter diskutiert. Eine Einheitsgemeinde hat den Vorteil, dass die Investitionsplanung der Gesamtgemeinde (Politische wie Schulgemeinde) aus einer Hand und abgestimmt erfolgt.

Die Finanzlage des Kantons und die Kostenverlagerungen im öV-Finanzierungsschlüssel, bei der Finanzierung von Kinder- und Jugendheimen, bei der Übernahme von Kostenbeteiligungen und Betriebskosten von Krankenversicherungsprämien kostet die Gemeinden 2012 rund 20 Millionen Franken. In Steuerprozenten ausgedrückt bedeutet dies drei bis vier Steu-

erprozente. Ob Wartau die Kostenverlagerung kostenneutral bzw. ohne Steuerfusserhöhung bewältigen kann, ist derzeit noch offen.

Im Jahr 2011 durften wir verschiedene Arbeiten zum Erhalt der ökologischen Vielfalt weiter vorantreiben. So sind Trockenmauersanierungen oder die Instandstellung der alten Schollbergstrasse eine Augenweide. Auch das Hofzufahrtenprojekt steht vor der Schlussabrechnung. Näheres dazu erfahren Sie auf Seite 9.

Mit der inneren Verdichtung will der Gemeinderat die Erneuerung von zwei Wohngebieten vorantreiben, so rund um das Güterschuppenareal sowie zwischen der Poststrasse und dem Lindenstall entlang der Hauptstrasse hangseits in Trübbach.

Der Gemeinderat hat sich an seiner Klausurtagung mit einer Erweiterung der Bauzone auseinandergesetzt, da beinahe alle eingezonten Parzellen verkauft, überbaut bzw. mit der Projektierung belegt sind. Eine Anpassung drängt sich vordringlich im Raum Trübbach auf, da dort auch die grösste Nachfrage nach Bauland besteht. In Fontnas und in Oberschan sind unbedeutende Ergänzungen vorgesehen.

Ich wünsche Ihnen frohe und besinnliche Festtage sowie an Silvester einen guten Rutsch ins 2012.

Herzlichst

Beat Tinner, Gemeindepräsident

Verabschiedung von Karl Kaufmann

4

→ Gemeinderat Wartau



Karl Kaufmann und Ehefrau Hedy werden von Gemeindepräsident Beat Tinner verabschiedet.

Nach über 43 Jahren Tätigkeit bei der Gemeinde Wartau ging Karl Kaufmann Ende Mai 2011 in den Ruhestand. Zu Beginn seiner Tätigkeit war diese als Generalist ausgestaltet. So nahm er Aufgaben in der Gemeindekrankenkasse, beim Arbeitsamt, als Ortsquartiermeister oder Funktionen als Gemeinderatsschreiber wahr.

Über Jahrzehnte war er als Grundbuchverwalter und Mitglied der nichtlandwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Schätzungskommissionen für die Gemeinde Wartau tätig. Ein Grundbuch, das mehr als 4000 Grundstücke und über 2853 Gebäude umfasst, bei dem 1980 das eidg. Grundbuch und 2010 das elektronische Grundbuch eingeführt worden ist.

Karl Kaufmann kannte Grundstücke und Personen und ging auf deren Anliegen und Sorgen ein. Bei nicht-versicherbaren Elementarschäden infolge Rutschungen organisierte er für die Grundeigentümer Mittel aus dem Fonds für nicht versicherbare Elementarschäden oder stand als Aktuar bei den Perimeterunternehmen Trüebbach/Lochbach bzw. Läui- und Mülbach mit Rat und Tat den Perimeterpflichtigen und den Verwaltungskommissionen zur Seite.

Lieber Karl, wir wünschen Dir zusammen mit Deiner Ehefrau Hedy im dritten Lebensabschnitt alles Gute und verabschieden uns mit dem besten Dank für deine geleisteten Dienste zugunsten der Gemeinde Wartau und der Bevölkerung.

Gemeinderat Wartau

Alte Schollbergstrasse

→ von Cornel Doswald, ViaStoria

5

Die Alte Schollbergstrasse zwischen Sargans und Trübbach wurde auf Beschluss der Eidgenössischen Tagsatzung 1490–95 erbaut. Sie überwand die Schlüsselstelle der linksufrigen Rheintalstrasse mit teilweise aufwändigen Kunstbauten, bis sie 1822 durch die erste Kunststrasse im St.Galler Rheintal ersetzt wurde. Die Gemeinde Wartau als Initiatorin des 2009 eingeleiteten Instandstellungsprojekts beabsichtigt nun, mit einem integralen Projekt die beachtlichen Überreste der Alten Schollbergstrasse instand zu stellen, sie ihrer Bedeutung gemäss im Landschaftsbild wieder zur Geltung zu bringen, ihre Umgebung durch Auslichten des Waldes als Standort von Licht und Wärme liebenden Pflanzen und Tieren aufzuwerten und sie durch Einbezug in das Wanderwegnetz für Spaziergänger und Wandernde zu reaktivieren. Nach Abschluss des auf mehrere Jahre ausgelegten Projekts wird die Alte Schollbergstrasse einen der bemerkenswertesten Abschnitte der ViaRhenana Alpenrhein darstellen, die derzeit realisiert wird.



Erhalten durch sachgemässes Instandstellen: Im Zug eines mehrere Etappen umfassenden Instandstellungsprojekts wird die 1495 eröffnete alte Schollbergstrasse zwischen Trübbach und Sargans wiederhergestellt und durchgehend begehbar gemacht.

(Bild Ralph Gantenbein, LG Bau AG)

Quelle:

Cornel Doswald. Das Entwicklungspotenzial historischer Strassen. Wege und Geschichte 2011/1, S. 4–10. Bern. ViaStoria.

Instandstellung von Trockenmauern kommt voran

6

→ von Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG



Bauchig, einstürzend und überwachsen: diese Mauer ist sanierungsbedürftig.

Trockenmauern zeugen vom früheren Umgang mit der Landschaft und sind von kulturhistorischer Bedeutung. Mit ihren wärmespeichernden Steinen und den offenen Fugen sind sie auch ökologisch wertvoll, so etwa als Unterschlupf für Eidechsen und Schlangen oder als Nistplatz für verschiedene Insekten wie Grab- und Töpferwespen, Pelz-, Furchen- und Seidenbienen oder Steinhummeln.

Das Gemeindegebiet von Wartau enthält rund 400 Trockenmauern mit über 25km Länge. Diese sind in einem Katalog erfasst und über die Homepage der Gemeinde einsehbar (Ortsplan → Darstellen → Land-/Forstwirtschaft). Gemäss Schutzverordnung sind die Trockenmauern zu bewahren, über Rückbaugesuche entscheidet der Gemeinderat. Leider sind zwei Drittel der Mauern schlecht instand, da ihr Unterhalt in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt wurde.

30 Trockenmauern instandgestellt

Trockenmauern benötigen regelmässigen Unterhalt: Als erstes müssen sie von Eschen und anderen Gehölzen frei gehalten werden, da deren Wurzeln die Mauern sprengen. Als zweites ist jährlich im Frühling eine kurze Inspektion angezeigt, um lose Steine mit einem Hammer wieder in die Mauer zu schlagen.

Die Politische Gemeinde Wartau möchte zur Erhaltung der Trockenmauern beitragen und ist sich des Sanierungsbedarfs bewusst. Sie hat deshalb 2010 ein Projekt zur Instandstellung von Trockenmauern gestartet. Im Rahmen des Projekts wurden bisher über 30 Mauern mit 900 Quadratmetern Fläche instandgestellt, von den untersten Rebbergen in Azmoos bis zu den Alpweiden von Palfris. Im Pilotprojekt 2010 wurde die Gemeinde in verdankenswerter Weise unterstützt aus Staatsbeiträgen, vom Fonds Landschaft Schweiz und



Dieselbe Mauer nach der Instandstellung.

von der Metrohm Stiftung via Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

Freiwilligengruppe im Einsatz

Für den stabilen Bau einer Trockenmauer sind spezielle Fachkenntnisse nötig. Die Ausführung erfolgte bisher durch die Bauunternehmung L. Gantenbein AG oder eine Equipe der Ortsgemeinde Wartau. Als Besonderheit fand im Juni 2011 ein Freiwilligeneinsatz mit Lernenden der Mobiliar Schweiz statt (siehe Seite 10). Unter fachkundiger Anleitung stellten die jungen Leute eine Weidemauer instand. Die Erfahrungen waren positiv: Gruppen von 10 bis 15 Leuten, die sich für mindestens drei Tage engagieren wollen, sind für weitere Einsätze willkommen.

Weitere Mauern gesucht

Das Projekt zur Instandstellung von Trockenmauern geht weiter bis 2013. Die Gemeinde sucht Grundeigentümer, welche Interesse an der Sanierung ihrer Trockenmauer haben. Die Gemeinde übernimmt die Bauherrschaft und sorgt für eine fachgerechte Ausführung. Die Grundeigentümer zahlen einen Selbstbehalt von 20% der Kosten und müssen mit einer Personaldienstbarkeit während 30 Jahren den Bestand der Trockenmauer gewährleisten.

KONTAKT

- Beat Tinner, Gemeindepräsident
Tel. 058 228 20 60
- Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG
Tel. 071 750 08 30

Die Wiss Mur

→ von Martin Graber, Trübbach

7



Die Wiss Mur ist eine gemörtelte Mauer an der Gemeindegrenze zwischen Wartau und Sevelen und wird von drei Wasserlöchern unterbrochen. Es ist nicht bekannt, wann sie erbaut wurde, aber in der Mitte des 18. Jahrhunderts muss sie bereits bestanden haben. Weil zwischen den Gemeinden Wartau und Sevelen ein permanenter Zaun stand und eine Mauer weniger unterhaltsbedürftig war, könnte eine Mauer in der Rheinebene erbaut worden sein. Ihre Besonderheit sieht man darin, dass die Mauer einen Namen hat; namengebend ist wohl die weissliche Farbe der Mauersteine.

1434 wurde die Gemeindegrenze zwischen Wartau und Sevelen festgelegt. Für die Rheinebene wurde eine gerade Linie festgesetzt, die mit einem Kreuz in einer Felswand ob Montjol und zwei Marksteinen fixiert wurde, was grösstenteils bis heute gilt. Auf der Grenze wurde ein Zaun errichtet, damit das Vieh nicht auf das

jeweils andere Gemeindegebiet ging. Die Zaunöffnung für die Landstrasse wurde mit einem sogenannten Gatter abschliessbar gemacht. Weil nach einem Rheineinbruch die Landstrasse verlegt und neu durch Sevelen geführt wurde, wollten die Wartauer das alte Gatter endgültig schliessen, die Seveler wollten diesen Durchgang weiterhin benützen können. Ein Schiedsgericht entschied, Wartau müsse das alte Gatter weiterhin unterhalten, damit es vom Herbst bis März geöffnet werden kann, im Sommer darf es geschlossen bleiben. Die Gemeinde Sevelen klagte 1616 gegen Privatpersonen aus Sevelen und Wartau wegen nicht erfolgtem Unterhalts der Zäunung auf der Grenze mit Wartau. Die beiden Landvögte von Sargans und Werdenberg erklärten die an die Gemeindegrenze anstossenden Gutsbesitzer für zäunungspflichtig.

Fortsetzung auf Seite 8 →

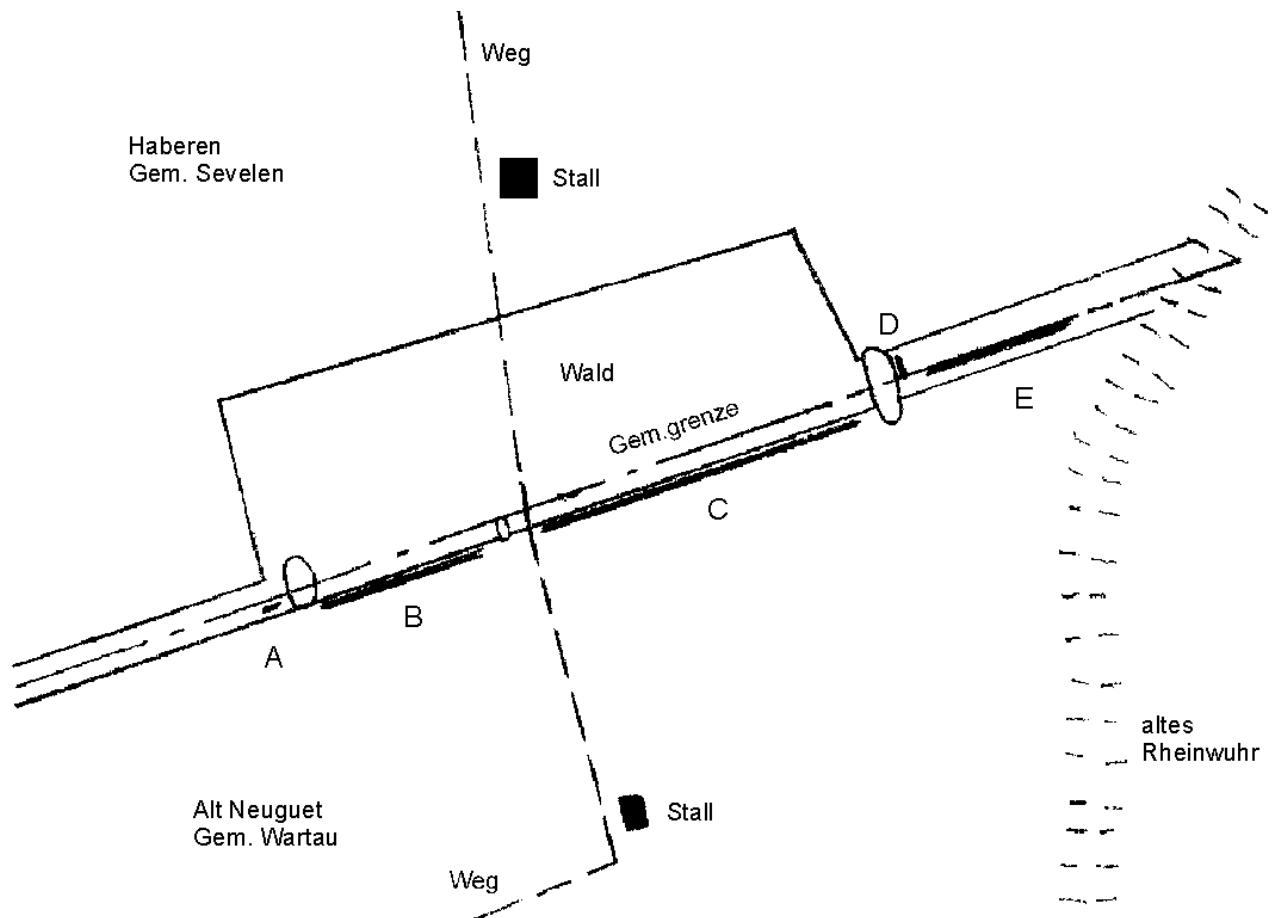
→ Die Wiss Mur Fortsetzung

8

Erstmals wurde die Mauer in einem Urkundenregister der Gemeinde Wartau von 1759 genannt: «Gatter brieff auff der Kolauw gegen Sefelen bey der Waißen Maur.» Damit ist wohl die Urkunde von 1574 zum Streit um das Gatter gemeint. Die Gemeinde Wartau klagte 1779 gegen einige Seveler, weil diese Sandholz am Wartauer Rheinufer eingesammelt hatten. Dabei wurde mehrmals eine «schäydt oder grentz maur» erwähnt, damit kann nur die Wiss Mur gemeint sein. Auf der sogenannten Eschmannkarte (um 1850) ist die «Weisse Mauer» verzeichnet.

Gabathuler schrieb in seiner Flurnamensammlung folgendes: «Bei der wissa Mur, in der Rheinebene, an der Grenze W[artau]-S[evelen], viel genannt um 1574 wegen eines Prozesses zwischen W[artau] und S[evelen], der den Gatter an der «alten lantstrass» (öst-

lich der heutigen) betraf. Ihre ursprüngliche Bedeutung ist meines Wissens nicht abgeklärt.» Kuratli folgte in seiner Walsergeschichte Gabathuler: «Die heute noch vorhandene, quer in der Rheinebene draussen liegende Grenzmauer zwischen den Gemeinden Wartau und Sevelen wurde schon um 1574 wegen eines Prozesses oft genannt. Ihre Bezeichnung könnte von den Walsern herkommen, da diese Mauer, vom Gonzen aus gesehen, bei Sonnenschein zeitweise wie ein weisses Band aus der grünen Au aufleuchtet.» Entgegen den Angaben von Gabathuler wurde beim Streit von 1574 keine Mauer erwähnt. Gemäss dem Urkundenregister wurde aber 1759 das umstrittene Gatter mit der Wiss Mur lokalisiert. Die Namenerklärung von Kuratli ist fragwürdig, der Name wurde wohl kaum von den Walsern geprägt.



Quellen:

Ortsgemeindearchiv Sevelen. Ortsgemeindearchiv Wartau. Staatsarchiv St.Gallen.

Gabathuler Heinrich. Die Orts- und Flurnamen der Gemeinden Wartau und Sevelen. Buchs 1944. Hier S. 52.

Kuratli Jakob. Aus dem Leben der gefreiten Walser am Gonzen und auf Palfries. Mels und Flums 1958. Hier Anmerkung 32 auf S. 146 (zu S. 57); Neubearbeitung durch Jakob Gabathuler: Gefreite Walser. Buchs 1984. Hier Anmerkung 32 auf S. 205 (zu S. 77).

Neue Hofzufahrt realisiert, bestehende ausgebaut

→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

9

In der Gemeinde Wartau wurden in den letzten Monaten mehr als 15 Hofzufahrten zu landwirtschaftlichen Gehöften den heutigen Bedürfnissen angepasst. Eine davon zum Berggasthaus Aufstieg in Oberschan wurde sogar neu erstellt.

Die Vorarbeiten für die Planung neuer Hofzufahrten geht ins Jahr 2008 zurück. Damals entschied die Gemeindebehörde aufgrund von Anliegen von Bewirtschaftern, sämtliche bestehenden, nicht geteerten Hofzufahrten zu verbessern. So entschied der Gemeinderat, sämtliche, den heutigen Ansprüchen nicht genügenden Hofzufahrten einem Ausbau zu unterziehen. Mit der Planung wurde das Ingenieurbüro Rissi & Partner in Trübbach beauftragt, welches in enger Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt, Abt. Melioration, die einzelnen Projekte ausgearbeitet und hernach mit den betroffenen Landwirten vor Ort begutachtet und allfällige Anpassungen im Vorprojekt vorgenommen hat. Die Betroffenen wurden zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, um die Restkostenfinanzierung vorzustellen.

So wurden die Teilstrassen- und Projektpläne im November 2009 dem öffentlichen Plangenehmigungsverfahren unterstellt. Mit den Bauarbeiten wurde bei einzelnen Projekten im Herbst 2010 begonnen. Dank der Unterstützung mit Bundes- und Kantonsbeiträgen sowie einem Gemeindebeitrag reduzierte sich die Belastung der betroffenen Grundeigentümer erheblich. Insgesamt erstrahlen im ganzen Wartauer Gemeindegebiet von Azmoos über Weite, Gretschins bis nach Oberschan Zufahrten im neuen Glanz. Zufahrten, die von heutigen Landwirtschaftsfahrzeugen ohne weiteres befahren werden können und sicherlich 20 bis 30 Jahre den Anforderungen genügen.

Der Neubau der Zufahrt zum Landwirtschaftsbetrieb Tischhauser, welcher auch ein Berggasthaus dem Betrieb angegliedert hat, quert u.a. eine Grundwasserschutzzone. Deshalb war es nicht möglich, den Neubau über weite Strecken zu kieseln. Vielmehr musste das Strassenmeteorwasser gefasst und abgeführt werden, um die Trinkwasserquellen der Dorfkorporation Oberschan nicht zu gefährden. Am 10. Juli 2011 weihte der stolze Landwirt die Strasse ein. Über das gelungene Ergebnis der neuen Zufahrt freuen sich die Familie Tischhauser und die Anstösser und die Motorfahrzeug-

lenker sind dankbar, im Winter den Aufstieg sicher zu erreichen und nicht mehr die steile und zugleich eisige Zufahrt Viesgass benützen müssen.

Das Wandergebiet Oberschan ist nicht nur mit dem PW erreichbar, sondern auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Trübbach bzw. Weite. Zudem führt von Oberschan die hoteleigene Seilbahn ins Hotel Alvier, welche auf Wunsch beim Restaurant Aufstieg anhalten kann und der Ausstieg über den Masten erfolgt.



vorher



nachher

Umweltwoche der Mobiliar

10

→ von Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG

Mitte Juni 2011 führten KV-Lehrlinge der Mobiliar aus allen Landesteilen der Schweiz auf Palfris eine Trockenmauer der Alpkorporation Palfris instand. Begleitet wurden die Lehrlinge von ihren Betreuerinnen und Betreuern. Nach einer Einführung durch Urs Weber vom Ökobüro Hugentobler, wurden die einsatzwilligen jungen Leute vor Ort durch Jakob Gabathuler, alt Revierförster, und Fachleute der L. Gantenbein AG instruiert. Eher ungewohnt für die Teilnehmenden und mit viel Handarbeit wurde eine über 50 Meter lange Trockenmauer hergerichtet. Während drei Tagen und nicht bei bestem Wetter wurde gearbeitet. Übernachtet haben die Lehrlinge im Berggasthaus Palfris. Zum Abschluss besuchten die Teilnehmer der Umweltwoche der Mobiliar das Bergwerk Gonzen.

Die Alpkorporation Palfris erklärte sich nach Abschluss der Arbeiten bereit, einen Dienstbarkeitsvertrag zu unterzeichnen, in dem der Unterhalt der Mauer für die nächsten Jahre durch die Alp sichergestellt wird.

Die Gemeinde Wartau dankt den Verantwortlichen sowie den Lehrlingen für ihren tollen Arbeitseinsatz.



Die Bevölkerung der Energiestadt Wartau investiert in die Zukunft

→ von Andreas Bernold, Präsident Umweltschutzkommission

11

Mit der Kraft der Sonne Strom gewinnen und das Klima schonen

Die aktuelle Energiediskussion macht deutlich, dass die künftige Elektro-Energieversorgung langfristig auf erneuerbaren Energieträgern und somit einer dezentralen Erzeugung aufbaut. Fundierte Studien zeigen, dass bis spätestens 2050 in Europa auf konventionelle Energieträger wie AKW, Kohle- und Gaskraftwerke ganz verzichtet werden kann.

Die Umstellung von konventionellen Energieträgern auf erneuerbare stellt eine grosse Herausforderung dar. Sowohl die Stromproduzenten als auch die Konsumenten müssen sich dieser stellen. Die Produzenten sind gefordert, neue Produktionsanlagen zu erschliessen und geeignete Verbund-Netzstrukturen zu erstellen. Die Konsumenten werden durch Sparanstrengungen (Potential: -30 Prozent) gefordert und mit erhöhten Energiepreisen konfrontiert.

Warum eine Bürger-Solaranlage in Wartau?

Viele atomkritische Bürger, die regionalen oder alternativ erzeugten Strom beziehen möchten, sind sich der oben angesprochenen Problematik bewusst. Sie möchten einen eigenen Beitrag zur Umstellung der Energieversorgung leisten, indem sie sich eine PV-Anlage auf ihr Hausdach installieren lassen. Dieses Vorhaben ist an sich sehr zu begrüssen und wird auch von Gemeindegeseite her unterstützt (keine Gebühr für die Baubewilligung). Jedoch ist das eigene Dach oft nicht richtig (nach Süden) ausgerichtet oder das Haus steht nicht an geeigneter Lage für die Ausbeute aus einer PV-Anlage. Unsere bergige Umgebung wirft oftmals Schatten, der an geeigneter Lage nicht vorhanden ist. Zudem sind Kleinanlagen auf dem eigenen Dach (von 3 bis 5 kWp Leistung) wesentlich teurer, bezogen auf die spezifische Leistung (kWp = Kilowatt peak) im Vergleich zu Grossanlagen. Neben den Hauseigentümern gibt es auch viele Mieter, die gerne einen Beitrag zur alternativen Stromerzeugung leisten möchten.

Aus diesen Gründen ist es sinnvoll, wenn sich mehrere gleichgesinnte Einwohner zusammenfinden und gemeinsam eine grosse Anlage an einem optimalen Standort betreiben. Für das gleiche Geld kann mehr erneuerbare Energie produziert werden, es entsteht also ein ungleich besseres Aufwand-Nutzen-Verhält-

nis. Die Umweltschutzkommission der Gemeinde Wartau plant deshalb eine Grossanlage an bester Lage auf Wartauer Boden mit ungefähr 80 bis 100 kWp Leistung, woran sich interessierte Einwohner finanziell beteiligen können.

Standort der PV-Anlage

Die Umweltschutzkommission Wartau prüft deshalb im Moment Standorte für Grossanlagen an idealer Lage, woran sich interessierte Einwohner in der Region finanziell beteiligen und vom Nutzen der Anlage profitieren können.

Nach Abschluss der Standortsuche werden wir im Frühling 2012 die Bürger über das weitere Vorgehen informieren.

Finanzierung und Nutzen

Zur Finanzierung der Anlage soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden. Interessierte Einwohner können Aktien in (fast) beliebigem Umfang erwerben und werden so vom Nutzen der Anlage profitieren.

Proportional zu dem erworbenen Anteil wird der Aktionär kostengünstigen Ökostrom erhalten. Der Preis des Ökostroms kann zur Zeit noch nicht abschliessend beziffert werden, die Anlage wird aber in jedem Fall zur kostendeckenden Einspeisevergütung (KEF) angemeldet.

Machen Sie mit!

Wenn Sie sich als Einwohner von Wartau und Umgebung vom hier beschriebenen Projekt angesprochen fühlen, dann füllen Sie doch den entsprechenden Fragebogen aus. Sie finden ihn als Beilage in diesem Gemeindeblatt oder auf der Website www.wartau.ch.

Die geplante Anlage soll bei ausreichendem Interesse sobald als möglich realisiert werden.

INFORMATION

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Gemeinderat Andreas Bernold

→ Tel. 081 783 28 08

andreas.bernold@bluewin.ch

Wärmepumpen-Typen im Vergleich

12

→ von Michael Eschmann, Leiter Wärmepumpen Prüfcentrum

Heute werden auf Grund ihrer Umweltfreundlichkeit und der geringen Kosten mehr Wärmepumpen als Gas- oder Ölheizungen installiert. Dabei sind in unserer Region hauptsächlich drei verschiedene Wärmepumpen-Typen im Einsatz. Es stellt sich die Frage, welche Wärmepumpe die richtige Wahl ist. Welchen Typ soll man bei einer allfälligen Sanierung des Gebäudes einsetzen?

Die **Luft-Wasser-Wärmepumpe** nutzt als erneuerbare Energie die Wärme der Umgebungsluft. Dies hat den Vorteil, dass keine zusätzlichen Investitionen (neben der Wärmepumpe und Wärmeverteilung) in die Nutzung der Umgebungswärme getätigt werden müssen – die Kosten sind somit relativ gering. Die Effizienz dieses Wärmepumpen-Typs hängt jedoch stark von der Umgebungstemperatur ab. Je höher die Aussentemperatur liegt, desto effizienter kann die Wärmepumpe betrieben werden. Bei tiefen Aussentemperaturen benötigt sie hingegen mehr Strom. Für einen effizienten und problemlosen Einsatz soll auch die Heizwassertemperatur möglichst niedrig liegen. Bei Bodenheizungen ist dies meistens der Fall, bei Radiatorheizungen (Vorlauftemperaturen höher als 45 °C) wird dies vor allem in der Sanierung oft nicht erfüllt. Daher ist es ratsam, sich im Voraus zu informieren, ob es sinnvoll ist, am gewünschten Ort eine Luft-Wasser-Wärmepumpe zu installieren. Zusätzlich kommt der Schallmissionsgrenzwert (Lärmschutzverordnung LSV) hinzu, den die Luft-Wasser-Wärmepumpe auf jeden Fall erfüllen sollte. Da die Luft-Wasser-Wärmepumpe einen Grossteil der Energie aus der Umgebungsluft entzieht, können die dazugehörenden Strömungsgeschwindigkeiten zu unerwünschtem Lärm führen. Dies ist heutzutage einer der häufigsten Reklamationsgründe beim Einsatz von Luft-Wasser-Wärmepumpen. Ein professioneller Einbau und die Wahl der richtigen Wärmepumpe können hier jedoch helfen.

Die **Sole-Wasser-Wärmepumpe** ist die am zweithäufigsten eingesetzte Wärmepumpen-Art. Dies sind hauptsächlich Erdsonden-Wärmepumpen, welche die Wärme aus dem Erdreich nutzen und den Vorteil gegenüber der Luft-Wasser-Wärmepumpe haben, dass die vorhandene Wärme bzw. Temperatur im Erdreich über das Jahr etwa konstant bleibt. Für diese Pumpe braucht es eine Bewilligung und es fallen zusätzliche Investitionen für die Erdsondenbohrung an. Die Erdsonden-Wärmepumpe benötigt durchschnittlich etwa 20% weniger Strom als eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Daher liegen die Betriebskosten einer Sole-Wasser-Wärmepumpe tiefer und die anfangs zusätzlichen Investitionen werden über die Jahre amortisiert. Trotzdem sollte auch hier darauf geachtet werden, dass die Temperaturen heizwasserseitig möglichst niedrig gehalten werden können. Im Neubau empfiehlt sich eine Vorlauftemperatur von maximal 30 °C und in der Sanierung 45 °C, in Ausnahmefällen sind auch ein paar Grad mehr möglich.

Mit einer **Wasser-Wasser-Wärmepumpe** kann am effizientesten geheizt werden. Dieses Heizungssystem gewinnt die Wärme aus dem Grundwasser. In unserer Gegend weist das Grundwasser die höchste durchschnittliche Jahrestemperatur von allen drei genannten Wärmepumpen-Typen auf. Daher folgt auch die hohe Effizienz. Gleich wie bei der Erdsonden-Wärmepumpe braucht es eine Bewilligung für die Bohrung. Zusätzlich sollte auf die Wasserqualität geachtet werden. Nicht überall, wo man eine Genehmigung erhält, sind Qualität und Umstände in Ordnung. Deshalb sollte frühzeitig ein Grundwassergeologe beigezogen werden. Die Investitionskosten liegen auf einem ähnlichen Niveau wie bei der Erdsonden-Wärmepumpe.

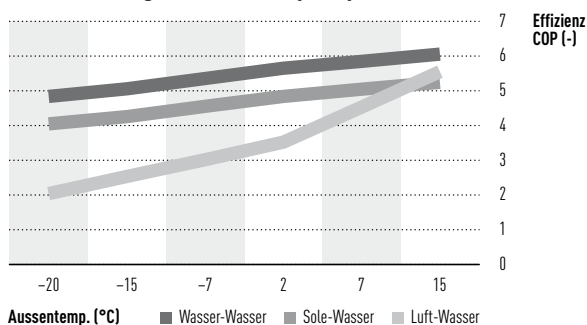
Eine Gegenüberstellung der drei Wärmepumpen finden Sie in der Tabelle auf der nächsten Seite.

Brauchwarmwassererzeugung

Im Allgemeinen kann eine aktuelle Wärmepumpe (Luft-Wasser, Sole-Wasser und Wasser-Wasser) auch für die Brauchwarmwassererzeugung, beispielsweise fürs Duschen oder Händewaschen, verwendet werden. In der kalten Jahres- und Übergangszeit erzeugen die Erdsonden- und Wasser-Wasser-Wärmepumpen das Brauchwarmwasser effizienter als Luft-Wasser-Wärmepumpen. Bei Aussentemperaturen von über 15°C wird die Brauchwarmwassererzeugung der Luft-Wasser-Wärmepumpe hingegen effizienter.

Bei allfälligen Fragen über Effizienz oder Schallwerte verschiedener Wärmepumpen-Typen kann eine Liste unabhängiger Prüfergebnisse auf www.wpz.ch heruntergeladen werden. Insgesamt sind hierbei über 300 Prüfergebnisse von Wärmepumpen veröffentlicht.

Effizienzvergleich Wärmepumpen



Effizienzvergleich der verschiedenen Wärmepumpen-Typen in Abhängigkeit der Aussentemperatur bei 35°C Vorlauftemperatur im Auslegepunkt. (Quelle: Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz FWS; www.fws.ch)

ÜBERSICHTSTABELLE DER DREI WÄRMEPUMPEN-TYPEN



	Luft-Wasser	Sole-Wasser	Wasser-Wasser
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> → Investitionskosten → Installationsaufwand → Bewilligung meist einfach 	<ul style="list-style-type: none"> → Hohe Effizienz → Beinahe geräuschlos → Sehr geringer Wartungsaufwand 	<ul style="list-style-type: none"> → Hohe Effizienz → Beinahe geräuschlos
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> → Effizienz bei tiefen Aussentemperaturen → Abtauen → Geräusch 	<ul style="list-style-type: none"> → Höhere Investitionskosten → Bewilligung nötig 	<ul style="list-style-type: none"> → Höhere Investitionskosten → evtl. Wasserqualität → Bewilligung nötig
Bauformen	<ul style="list-style-type: none"> → Innen aufgestellt → Aussen aufgestellt → Split-Anlage → Brauchwarmwasser 	<ul style="list-style-type: none"> → Erdsonden-Anlagen → Flachkollektoren → Wärmepfahl-Anlage → Brauchwarmwasser 	<ul style="list-style-type: none"> → Grundwasser-Anlage → Oberflächengewässer-Anlage

Tierschutzarbeit im Wartau

14

→ von Andrea Wellenzohn, Tierschutzbeauftragte Gemeinde Wartau



**Wir sind «überzählige»
Kätzchen vom Bauernhof
und haben alle ein
schönes neues Zuhause
gefunden!**

Vielfältiger Aufgabenbereich

Als Tierschutzbeauftragte bin ich für die Überwachung der Tierhaltung zuständig und unterstütze das Amt für Gesundheits- und Verbraucherschutz des Kantons St.Gallen (Veterinärdienst) bei Betriebserhebungen und Überwachungen.

Zum Auftrag der Tierschutzbeauftragten gehört auch das Beanstanden und Vollziehen leichter Mängel in der Nutz- und Heimtierhaltung. Bei starker Vernachlässigung von Tieren kann der Tierschutzbeauftragte selber einschreiten, bei schwerwiegenden Verstössen gegen die Tierschutzgesetzgebung wird aber nach Möglichkeit der kantonale Veterinärdienst zugezogen oder die erstellten Dossiers an den Kantonalen Veterinärdienst zur Bearbeitung weitergeleitet.

Ein Tierschutzbeauftragter leistet aber auch Aufklärungsarbeit über gesetzliche Vorschriften und artgerechte Tierhaltung z.B. wenn Personen sich eine

bestimmte Tierart zulegen wollen oder Mängel in der Tierhaltung festgestellt werden.

Ebenfalls müssen häufig aufgefundene, verletzte oder kranke Tiere abgeholt oder entgegengenommen, untergebracht und nötigenfalls tierärztlich versorgt werden.

In der Gemeinde Wartau verwaltet die Tierschutzbeauftragte aber auch Meldungen über vermisste und aufgefundene Tiere oder solche, die ein neues zu Hause suchen. Die Meldungen werden auch an die ortsansässigen Tierschutzorganisationen weitergeleitet.

Aufgefundene Haustiere werden ihren Besitzern zurückgegeben, sofern diese ausfindig zu machen sind. Haustiere, die nicht an die Eigentümer retourniert werden können, vermitteln wir nach der gesetzlichen Wartezeit an neue Plätze. Ebenso Tiere, die aus amtlichen Beschlagnahmungen stammen, oder die sonst von ihren Besitzern nicht mehr gehalten werden können.

Verschiedene Tierschutzorganisationen der Region helfen uns bei der Vermittlung von Tieren, deren Besitzer nicht ausfindig gemacht werden können und nehmen teilweise auch Tiere, die wir nicht selber vermitteln können, bis zur Platzierung auf. Katzen übergeben wir den Vereinen VKWS und Cat-Box, Hunde übergeben wir nach Möglichkeit dem Tierheim Schaan, bei Igeln arbeiten wir mit der Igelstation Mels zusammen.

Als Tierschutzbeauftragte unterstütze ich die Kastration von herrenlosen verwilderten Katzen. Die Tiere werden jeweils mit speziellen Fallen eingefangen und beim Tierarzt kastriert, damit der unkontrollierten Vermehrung Einhalt geboten wird.

Im Bezug auf Katzen haben wir seit Inkrafttreten des neuen Tierschutzgesetzes verschärfte Vorschriften – die unkontrollierte Vermehrung von Katzen ist verboten. Erfreulicherweise haben sich dies bereits einige Landwirte im Wartau zu Herzen genommen und sich entschieden, ihren Katzenbestand kastrieren zu lassen. Sind die Tiere bereits verwildert, können bei der Tierschutzbeauftragten kostenlos Katzenfallen ausgeliehen werden, nötigenfalls bin ich beim Einfangen der Tiere behilflich.

Auf Unterstützung angewiesen

Wie wir alle wissen, kostet Tierschutzarbeit Geld. Vor allem die Tierarzt- und Unterbringungskosten sowie die Kosten für Katzenkastrationen schenken teilweise gewaltig ein. In den letzten Jahren ist es uns dank einigen Spenden gelungen, die Kosten mehrheitlich von unserem «Tierschutzkonto» zu begleichen. Den Spendern sei bei dieser Gelegenheit nochmals ganz herzlich gedankt. Ohne Spendengelder ist es nämlich nicht möglich, die anfallenden Kosten auch weiterhin zu decken – denn unsere Arbeit nimmt leider nicht ab, sondern jährlich zu.

Falls jemand unsere Arbeit und das Wohl der Tiere finanziell unterstützen möchte, melden Sie sich bitte entweder bei der Tierschutzbeauftragten Andrea Wellenzohn oder bei Gemeinderätin Daniela Graf (siehe Info-Box). Wir sind für jede Unterstützung sehr dankbar. Besten Dank.



Wir heissen Jambo und Bruno. Wir sind Brüder und haben nach einem nicht einfachen Start ins Leben wunderbare Lebensplätze gefunden und machen unseren neuen Besitzern viel Freude!



Ich wurde sicher ins Oberschaner-Riet transportiert. Danke!

INFORMATION

- Andrea Wellenzohn, Tierschutzbeauftragte
Tel. 078 620 91 72
andrea.wellenzohn@gmx.net
- Daniela Graf, Gemeinderätin
Tel. 081 783 28 31
d.graf.azmoos@bluewin.ch

→ Tierschutzarbeit im Wartau Fortsetzung

16

AUFGENOMMENE TIERE AUS DEM WARTAU**2010****Hunde**

Findelhunde	3	davon wurden an den Besitzer retourengegeben	3
Verzichtshunde	7	davon wurden an neue Plätze vermittelt	7

Katzen

wilde herrenlose Katzen	20	davon wurden kastriert und retourengebracht euthanasiert infolge Krankheit/Unfall	17 3
Findel- und Verzichtskatzen	19	davon retour an Besitzer an neue Plätze vermittelt	8 11

Kleintiere

Kaninchen	7	davon an neue Plätze vermittelt davon gestorben	5 2
Igel	8	davon euthanasiert infolge Verletzung davon an Igelstation abgegeben davon wieder ausgewildert	1 4 3
Vögel	7	davon retour an Besitzer davon euthanasiert infolge Verletzung aufgezogen und wieder freigelassen	5 1 1
Landschildkröte	1	retour an Besitzer	1
Siebenschläfer	3	gestorben	3

Eingesammelte Amphibien

Oberschan	807	wieder freigelassen	807
-----------	-----	---------------------	-----

2011 (bisher)**Hunde**

Findelhunde	4	davon wurden an den Besitzer retourengegeben	4
Verzichtshunde	-	davon wurden an neue Plätze vermittelt	-

Katzen

wilde herrenlose Katzen	11	davon wurden kastriert und retourengebracht euthanasiert infolge Krankheit/Unfall	9 2
Findel- und Verzichtskatzen	20	davon retour an Besitzer an neue Plätze vermittelt euthanasiert infolge Krankheit/Unfall	5 14 1

Kleintiere

Kaninchen	3	an neue Plätze vermittelt	3
Ratten	16	pendent	9
Igel	7	davon euthanasiert infolge Verletzung davon an Igelstation abgegeben davon gestorben davon wieder ausgewildert	1 3 1 2
Vögel	5	davon euthanasiert infolge Verletzung davon gestorben an Verletzung aufgezogen und wieder freigelassen	2 1 2
Landschildkröte	1	retour an Besitzer	1
Ringelnatter	1	eingefangen und wieder freigelassen	1

Eingesammelte Amphibien

Oberschan	832	wieder freigelassen	832
Plattis	1290	wieder freigelassen	1290

Miss Wartau kommt aus Oberschan

→ von Martin Gabathuler, Präsident Viehschaukommission

17



Voller Stolz: Familie Tischhauser, Restaurant Aufstieg Oberschan, mit den Siegertieren.

Viehschau Wartau

Bei idealem Wetter fand am 6. Oktober 2011 die Viehschau Wartau beim Ortsgemeinde-Schopf statt.

Als erstes waren die Experten gefordert, ihre Abteilungen zu rangieren. Jeder Experte musste zwei Abteilungen im Ring rangieren und dem Publikum den Entscheid bekannt geben. Als Auflockerung waren unsere «Kleinsten» mit ihren Lieblingskälbern an der Reihe. Mit ihren Sprüchen, Versen, Lieder etc. haben sie alle Zuschauer an den Ring gelockt und ernteten auch sehr viel Applaus. Nach der Mittagspause ging es Schlag auf Schlag weiter. Zuerst durften die Jungzüchter mit ihren Tieren in den Ring und jedes bekam eine «Schelle» überreicht, anschliessend verliessen sie den Ring unter grossem Applaus.

Am Nachmittag durften wir auch eine Kuh präsentieren, die in ihrem Leben über 100'000 kg Milch produziert hat. Sie wurde dem Publikum durch den Experten Armin Raschle vorgestellt. Besitzer der Kuh Elisa ist Andreas Gabathuler, Malans. Ebenfalls präsentierte uns Michael Freuler, Rest. Maiensäss Oberschan, seine Pizgauer Tiere. Danach wurde der Rinderchampion erkoren. Der Experte hatte keine leichte Aufgabe. Er vergab schliesslich den Titel an die Prunki-Tochter Priska von Heinz Tischhauser, Rest. Aufstieg Oberschan. Er bekam die Champions-Schleife von der Firma Zett Haustechnik Oberschan, überreicht durch Franz Zett. Danach wurde der Erstmelk-Champion erkoren. Dort konnte sich die Prunki-Tochter Micca von Heinz Tischhauser, Rest. Aufstieg Oberschan, durchsetzen. Hier

→ Miss Wartau kommt aus Oberschan Fortsetzung

18

gab es eine Champions-Schleife von der Firma Litscher Service Center Sevelen, überreicht von Berni Litscher. Auf dem zweiten Platz rangierte der Experte Sergio Ramona, ebenfalls von Heinz Tischhauser, Rest. Aufstieg Oberschan. Auf dem dritten Rang folgte die Jolden-Tochter Silvana von Hansueli Tischhauser, Gretschins.

Als nächstes wurde ein Schöneutertitel der jüngeren Kühe und dann ein Schöneutertitel der älteren Kühe vergeben. Bei den jüngeren setzte sich die Wurl-Tochter Wilorada von Heinz Tischhauser, Rest. Aufstieg Oberschan, durch. Bei den älteren die Wurl-Tochter Tamara von Heinz Tischhauser, Rest. Aufstieg Oberschan. Alle waren jetzt gespannt auf den Höhepunkt: die Wahl der Miss Wartau. Am Schluss waren noch drei Kühe im Ring. Die Wahl des Experten fiel dann auf die Wurl-Tochter Tamara von Heinz Tischhauser, Rest.

Aufstieg Oberschan. Sie überzeugte den Experten am meisten und war auch in Topform an diesem Tag. Er bekam die Champions-Schleife von Müller Christain, Pflanzenschutz Weite. Auf dem zweiten Platz folgte die Paysli-Tochter Piroshka von Gabathuler Martin, Malans. Ihr folgte auf dem dritten Rang die Payoff-Tochter Queen von Andreas Gabathuler, Malans.

Ich möchte mich bei allen Sponsoren Gönnern und Helfern sowie bei allen Viehauftreibenden für ihren Einsatz für unsere Wartauer Viehschau bedanken. Nur dank der grossen Unterstützung von allen kann die Schau so durchgeführt werde. Ich hoffe, wir können auch nächstes Jahr auf Sie zählen und wünsche euch im Namen der Viehschaukommission Wartau alles Gute.



Rechnungen im E-Banking empfangen, prüfen und bezahlen

→ Gemeinderatskanzlei

19

E-Rechnung

Die Gemeinde Wartau geht im eGovernment einen Schritt weiter: Mit dem neuen Service E-Rechnung bietet die Gemeinde Ihnen die Möglichkeit, Rechnungen via E-Banking bzw. E-Finance elektronisch zu empfangen, zu prüfen und auf einfache Art und Weise zu bezahlen. Der neue eService steht per 1. Januar 2012 zur Verfügung.

Mit der E-Rechnung empfangen, prüfen und bezahlen Sie Ihre Rechnungen der Gemeinde direkt in Ihrem E-Banking. Das ist nicht nur zeitsparend und bequem, sondern schont auch die Umwelt.

Vollständig elektronisch

Wenn Sie sich dafür entscheiden, Rechnungen Ihrer Gemeinde in Zukunft elektronisch zu empfangen und zu bezahlen, erhalten Sie diese nicht mehr wie bis anhin durch die Post in Ihren Briefkasten, sondern in elektronischer Form direkt in Ihr Postfach im E-Banking-Portal. Mit wenigen Mausklicks können Sie die erhaltene E-Rechnung im E-Banking prüfen, als PDF auf Ihrem Computer speichern und den bereits fixfertig ausgefüllten Einzahlungsschein zur Zahlung freigeben. Mit der E-Rechnung behalten Sie stets die volle Kontrolle: Bei einer Beanstandung können Sie eine E-Rechnung per Mausklick auch ablehnen. Das Belastungskonto, den Rechnungsbetrag und das vorgeschlagene Ausführungsdatum können Sie bei Bedarf vor der Freigabe anpassen.

Einfach, schnell, sicher

Mit der E-Rechnung empfangen, prüfen und bezahlen Sie Ihre Rechnungen direkt in Ihrem E-Banking. E-Rechnungen können im E-Banking von über 90 Schweizer Banken und von PostFinance empfangen werden. Das Abtippen von Referenznummern, Rechnungsbeträgen und Gutschriftskonten entfällt. Sie gelangen mit wenigen Mausklicks von der Prüfung bis zur Bezahlung der E-Rechnung. Die E-Rechnung ist papierlos – selbstverständlich können Sie Ihre E-Rechnungen aber als PDF auf Ihrem Computer speichern. Die E-Rechnungen werden geschützt übermittelt.

INFORMATION

Informationen zur E-Rechnung auf
→ www.e-rechnung.ch

Kinderbetreuung im Kanton SG: Wo stehen die Werdenberger Gemeinden?

20

→ von Dr. Claudia Zogg und Prof. Dr. Silvia Simon, Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik (FoW), HTW Chur

Die qualifizierte Betreuung von Kindern in Tagesstrukturen erzielt in mehrfacher Hinsicht einen positiven gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen. Nicht zuletzt deshalb wurde die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in den letzten Jahren stark ausgebaut. Eine besondere Rolle kommt dabei den Gemeinden zu, die für ein ausreichendes Betreuungsangebot zuständig sind. Für den Kanton St.Gallen existiert mit einer kürzlich veröffentlichten Studie der HTW Chur (abrufbar unter www.htwchur.ch/fow) erstmals ein umfassender Überblick über die vorhandenen Betreuungsangebote und das finanzielle Engagement der Gemeinden.

Für das Jahr 2010 wurde hierfür flächendeckend bei allen Betreuungsinstitutionen inklusive Tagesfamilienorganisationen und Schulgemeinden das institutionalisierte und berufscompatible Betreuungsangebot erhoben. Parallel wurde das finanzielle Engagement der 85 Gemeinden für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung erfasst. Mit Hilfe dieser Daten konnte für jede Gemeinde des Kantons St.Gallen der Versorgungsgrad sowie der öffentliche Finanzierungsgrad bestimmt werden. Beide Indikatoren zusammen münden in den Betreuungsindex, der getrennt für den Vorschulbereich (Kinder von 0 bis 4 Jahre) und den Schulbereich (Kinder von 5 bis 12 Jahre) ausgewiesen wird. Dabei wurde auf die von der Forschungs- und Beratungsgesellschaft Infrac konzipierte und erprobte Methodik zurückgegriffen und auf die besonderen Gegebenheiten (z.B. Blockzeiten und obligatorischer Mittagstisch) im Kanton St.Gallen angepasst. In der vorliegenden Studie wurde insbesondere auch berücksichtigt, dass im Kanton St.Gallen viele Kindertagesstätten und auch Tagesfamilienorganisationen überkommunal organisiert sind, sowohl was das Einzugsgebiet der Kinder als auch die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinden betrifft. Indem die betreuten Kinder nach Steuerdomizil der Eltern (Wohnortgemeinde) erhoben wurden, ist eine Zuteilung der angebotenen Plätze entsprechend der effektiven Betreuungssituation auf die einzelnen politischen Gemeinden möglich.

Versorgung mit Betreuungsplätzen

Der Versorgungsgrad setzt die Anzahl der Betreuungsplätze ins Verhältnis zur Anzahl der wohnhaften Kinder. Die Anzahl Betreuungsplätze zeigt, wie viele vollzeit-

äquivalente Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung stehen, wobei die Betreuungsangebote in Abhängigkeit von ihrem Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewichtet und in Vollzeitäquivalente umgerechnet wurden. Wie Tabelle 1 auf Seite 21 zeigt, stehen im Kanton St.Gallen 19'471 vollzeitäquivalente Plätze für 63'693 Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren zur Verfügung, was einem Versorgungsgrad von 30,6% entspricht. Dieser hohe Versorgungsgrad sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Platzangebot im Vorschulbereich mit 4,9% im Vergleich zu den Kantonen Zürich, Basel-Stadt oder Zug relativ tief ist, wo er weit über 10% liegt. Besonders niedrig ist dabei vor allem das Betreuungsangebot für Säuglinge. Im gesamten Kanton St.Gallen werden lediglich knapp 500 Babys in institutionellen Einrichtungen inklusive Tagesfamilien betreut, die sich auf rund 250 Plätze aufteilen. Damit liegt der Versorgungsgrad bei Säuglingen lediglich bei 2,6%, so dass hier noch ein grosses Ausbaupotenzial besteht. Gerade bei Kindern bis 18 Monate darf vermutet werden, dass der Bedarf das bestehende Angebot bei weitem übersteigt. Überraschenderweise spielen gerade die Tagesfamilien eine vergleichsweise untergeordnete Rolle bei der Betreuung von Kindern bis 18 Monate, was auf ein bislang ungenutztes Potenzial hindeutet.

Auffallend ist der – unter Ausklammerung von Blockzeiten und obligatorischem Mittagstisch – niedrige Versorgungsgrad im Schulbereich. Bereinigt man nämlich den Versorgungsgrad im Schulbereich um Blockzeiten und obligatorischen Mittagstisch, beträgt dieser nur noch 1,3% anstatt 45,8%. Dies zeigt deutlich, dass für Schulkinder ausserhalb der obligatorischen Strukturen nur sehr wenige Zusatzangebote, z.B. im Bereich der Ferien- oder Randzeitenbetreuung, vorhanden sind. Für die Einhaltung einer geregelten Arbeitszeit der Eltern sind jedoch gerade diese zu den Blockzeiten ergänzenden Angebote wichtig. Erstaunlicherweise zeigt sich allerdings, dass die bestehenden Früh- und Nachmittagsangebote im Schulbereich – ebenso wie die Mittagstischangebote – bei weitem nicht ausgeschöpft werden. Viele dieser Angebote sind erst im Rahmen der Umsetzung von HarmoS im Schuljahr 2008/09 entstanden, was darauf hindeutet, dass die Etablierung von Betreuungsangeboten im Schulbereich sehr lange dauert.

TABELLE 1: BETREUUNGSSITUATION IM KANTON ST.GALLEN

	Anzahl wohnhafte Kinder	Anzahl Plätze* (gewichtet)	Versorgungsgrad (gewichtete Plätze pro wohnhaftes Kind)	Finanzierungsgrad** (CHF pro wohnhaftes Kind)
Vorschulbereich (0 – 4 Jahre)	23'694	1'170	4,9 %	314.04 CHF
Schulbereich (5 – 12 Jahre)	39'999	18'301 [524]	1,3 % [45,8 %]	278.70 CHF
Gesamt (0 – 12 Jahre)	63'693	19'471 [1'694]	2,7 % [30,6 %]	291.85 CHF

* Inkl. Plätze, die von Kindern mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons St.Gallen beansprucht werden (70 Plätze)

** Ohne Ausgaben für Blockzeiten; aber mit Ausgaben für Mittagstisch

[] Werte in Klammern unter Berücksichtigung von Blockzeiten und obligatorischem Mittagstisch

Finanzierung durch Gemeinden

Ebenfalls erfasst wurde das finanzielle Engagement der Gemeinden für die institutionalisierte Kinderbetreuung in Form von Betriebsbeiträgen und Defizitgarantien, Einmalinvestitionen, Personalleistungen und Naturalien, wobei die Ausgaben für Blockzeiten nicht eingerechnet wurden. Im Jahr 2010 haben die Gemeinden des Kantons St.Gallen insgesamt fast 19 Mio. Franken für die Angebote der familien- und schulergänzenden Betreuung ausgegeben. Der Grossteil fliesst in den Schulbereich und zwar hauptsächlich in Form von Betriebsbeiträgen und Defizitgarantien.

Der öffentliche Finanzierungsgrad setzt diese kommunalen Ausgaben ins Verhältnis zu den wohnhaften Kindern. Wie Tabelle 1 zeigt, beläuft er sich durchschnittlich auf 290 Franken pro Kind. Auf ein Vorschulkind entfallen 314 Franken und auf ein Schulkind knapp 280 Franken.

Wie schneiden die einzelnen Gemeinden ab?

Betrachtet man die Betreuungssituation ohne die obligatorischen Schulstrukturen Blockzeiten und Mittagstisch auf Ebene der einzelnen Gemeinden, so zeigt Tabelle 2 auf Seite 22 einen Grösseneffekt, indem überwiegend grosse Gemeinden mit 1'000 und mehr wohnhaften Kindern – allen voran die Stadt St.Gallen – sowohl beim Versorgungs- als auch beim Finanzierungsgrad unter den «Top Ten» rangieren. Es gibt jedoch auch Ausnahmen wie beispielsweise die kleinen Ge-

meinden Berneck und Balgach, die dank eines regional gut ausgebauten Vorschulangebots in der Region Mittelrheintal mit den grösseren Gemeinden mithalten können.

Beide Indikatoren – Finanzierungs- und Versorgungsgrad – können auf einer Skala von 0 bis 1 standardisiert und im so genannten Betreuungsindex zusammengefasst werden, der damit die Angebots- und Finanzierungsseite gleichberechtigt abbildet. Berücksichtigt man Blockzeiten und Mittagstisch nicht, führt erneut die Stadt St.Gallen das Ranking an, wie Tabelle 2 zeigt. Mit deutlichem Abstand folgen Rapperswil-Jona, Wil und Rorschach.

Wie schneiden die Gemeinden der Region Werdenberg ab?

In der Region Werdenberg hat die Gemeinde Buchs den höchsten Versorgungs- wie auch Finanzierungsgrad und rangiert als einzige Gemeinde der Region Werdenberg beim Gesamtindex kantonsweit unter den «Top Ten». Unterscheidet man nach Vorschul- und Schulbereich, ergibt sich ein differenzierteres Bild. Im Schulbereich rangieren gleich drei Werdenberger Gemeinden unter den «Top Ten» des Kantons, nämlich Sevelen, Buchs und Gams.

Dass die Gemeinde Wartau trotz eigener Kindertagesstätte an zweitletzter Stelle der Region liegt, hat den Grund im deutlich tieferen Versorgungsgrad im Schulbereich und den geringeren Finanzierungs-

leistungen pro Kind. Dank eigenem Schülerhort hat z.B. Sevelen im Schulbereich einen deutlich höheren Versorgungsgrad als Wartau. Im Vorschulbereich liegt der Versorgungsgrad von Wartau mit 2,08% über jenem von Sevelen (1,64%), aber deutlich hinter Buchs (5,88%), Gams (4,46%) und Grabs (4,08%), welche nebst Plätzen in Kindertagesstätten auch über ein gut ausgebauten Angebot im Tagesfamilienbereich verfügen.

Die Finanzierungsleistungen pro Kind der Werdenberger Gemeinden fallen im Vergleich zu den grossen Gemeinden wie St.Gallen oder Wil deutlich geringer aus und liegen unter dem kantonsweiten Durchschnitt von 291.85 Franken.

Auch wenn die Daten über die Betreuungssituation im Kanton St.Gallen nichts über die Qualität der familienergänzenden Kinderbetreuung aussagen, geben sie doch wichtige Hinweise zum Betreuungsumfang im Kanton und in den einzelnen Gemeinden. Über den gesamten Kanton hinweg besteht gerade für kleinere Gemeinden noch ein Potenzial, sich mit dem Ausbau ihres Kinderbetreuungsangebots als attraktiver Wohnort für junge Familien zu positionieren. Dies gilt insbesondere auch für die Gemeinden der Region Werdenberg.

TABELLE 2: TOP TEN DER GEMEINDEN IM KANTON ST.GALLEN

Versorgungsgrad (ohne Blockzeiten und Mittagstisch)		Öffentlicher Finanzierungsgrad		Betreuungsindex (ohne Blockzeiten und Mittagstisch)	
Gemeinde	Versorgungsgrad	Gemeinde	Finanzierungsleistungen in CHF pro Kind (0-12 Jahre)	Gemeinde	Gesamtindex
St.Gallen	7,60%	St.Gallen	1'238,41	St.Gallen	1,0000
Flawil	4,18%	Rorschach	527,26	Rapperswil-Jona	0,4460
Rapperswil-Jona	3,80%	Wil	522,23	Rorschach	0,4208
Buchs	3,71%	Rapperswil-Jona	485,27	Wil	0,4192
Wittenbach	3,45%	Rorschacherberg	480,18	Rorschacherberg	0,3903
Berneck	3,34%	Lichtensteig	304,64	Buchs	0,3497
Balgach	3,24%	Gossau	267,32	Flawil	0,3414
Wil	3,17%	Buchs	262,44	Gaiserwald	0,3028
Rorschach	3,16%	Gaiserwald	242,80	Gossau	0,2756
Gaiserwald	3,11%	Au	242,32	Berneck	0,2690

TABELLE 3: GEMEINDEN DER REGION WERDENBERG

Versorgungsgrad (ohne Blockzeiten und Mittagstisch)		Öffentlicher Finanzierungsgrad		Betreuungsindex (ohne Blockzeiten und Mittagstisch)	
Gemeinde	Versorgungsgrad	Gemeinde	Finanzierungsleistungen in CHF pro Kind (0-12 Jahre)	Gemeinde	Gesamtindex
Buchs	3,71%	Buchs	262,44	Buchs	0,3497
Gams	2,70%	Sevelen	152,39	Sevelen	0,2238
Grabs	2,61%	Grabs	122,84	Gams	0,2222
Sevelen	2,47%	Gams	111,18	Grabs	0,2212
Wartau	1,28%	Wartau	92,17	Wartau	0,1213
Sennwald	1,02%	Sennwald	45,46	Sennwald	0,0855

Fahrplan-Jubiläum

→ von Bruno Ravelli

23

Abfahrt		11. Dezember 2011 - 08. Dezember 2012			Trübbach	
Bus BSW n. Oberschan ab Bahnhof	Bus BSW nach Buchs ab Post	Bus LBA nach Schaan - ab Post	Bahn nach Buchs ab Bahnhof	Gleis	Bus LBA und Bus BSW nach Sargans ab Post	
Poststelle Trübbach 058 453 19 26 / SBB Rail Service 0900 300 300 (1.19/Min incl.MWSt)						

Als ich im November 1965 als junger SBB-Beamter nach Trübbach kam, war dieser lokale Abfahrts-Fahrplan bereits vorhanden. Er wird im Jahre 2012 oder 2013 seinen 50. Geburtstag feiern können. Anfangs wurde der Fahrplan durch Sulser-Druck im Setzverfahren hergestellt. Später, als das Computerzeitalter begann, stellte uns Werner Keller aus Fontnas den Fahrplan mittels eines damals neuen Programms her. Seit dann auch bei den SBB der PC Einzug hielt, produzierte ich den Fahrplan selber.

Als ich 1999 als letzter Bahnhofsvorstand von Trübbach diesen schliessen musste, lag es mir am Herzen, den allseits beliebten Fahrplan weiter herzustellen. Er kann jederzeit gratis bei der Poststelle Trübbach bezogen werden. Da die Poststelle Trübbach auch eine offizielle Verkaufsstelle der SBB ist, ist es mir ein Anliegen, Ihnen wieder einmal in Erinnerung zu bringen, dass Sie Abos, Billette, Gruppenreisen, internat. Fahrausweise, Gutscheine usw. immer noch beim hochmotivierten Postpersonal beziehen können.

Euer alt-Bahnhof-Vorstand
Bruno Ravelli

Dorfmarkt 2012

24

→ von Daniela Graf, Gemeinderätin

Auch im Jahre 2012 werden wir den beliebten Wartauer Dorfmarkt weiterführen. Es hat sich gezeigt, dass in den letzten 6 Jahren die jeweiligen Marktsamstage einen festen Bestandteil in der Gemeinde Wartau eingenommen haben. Vor allem wurden die einheimischen Produkte sehr geschätzt.

Naturnahe und selbstproduzierte Produkte auch am Dorfmarkt 2012

Der Markt findet jeweils am zweiten Samstag im Monat, von Mai bis Oktober, auf dem Dorfplatz Azmoos vor dem «Haus Bongert» statt. Das OK «Wartauer Dorfmarkt» bittet Sie, durch ihren Einkauf vor Ort, auch weiterhin für die erfolgreiche Weiterführung besorgt zu sein. Die Marktstände werden sich auch im kommenden Jahr mit qualitativ, hochwertigen Produkten auszeichnen. Mit Ihrem Einkauf vor Ort können Sie die Herkunft der Produkte nachvollziehen.

Der Konsument weiss also, wie und wer schlussendlich hinter dem gekauften Produkt steht. Also – zusätzlich noch ein Einkaufserlebnis mit einem guten, nachhaltigen Gefühl!

Erlebins für Jung und Alt

Auch in diesem Jahr werden wiederum verschiedene Dorfvereine für das leibliche Wohl sorgen. Für die Kleinen wird ein einfaches Rahmenprogramm organisiert; denn der Besuch soll für die ganze Familien zum Einkaufserlebnis werden.

Gemäss dem nachstehenden Anmeldetalon werden interessierte Produzenten und Privatpersonen sowie Vereine gebeten, sich **bis am 31. Januar 2012** anzumelden.

WARTAUER DORFMARKT



INFORMATION

- Daniela Graf, Gemeinderätin
Tel. 081 783 28 31
E-Mail: d.graf.azmoos@bluewin.ch
- Jakob Lendi, Volg Team Azmoos
Tel. 081 740 22 20

ANMELDUNG DORFMARKT 2012

Name/Vorname/Verein

Strasse/Ort

Tel.

E-Mail

Datum/Zeit **ab Monat Mai bis Oktober 2012, jeweils am 2. Samstag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr**

12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. September, 13. Oktober

ZUSAGE FÜR EINE SAISON IST VERBINDLICH

Angebot **Eigenprodukte**

Lebensmittelgesetzgebung Die Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes (SR 817.0) und der entsprechenden Verordnungen sind einzuhalten.

Lebensmittelverkauf Ja Nein

Wenn ja, was?

Wenn nein, was?

Standmiete Standkosten pro Aussteller und Marktdatum:
→ CHF 20.-/2,50 m → CHF 30.-/5 m
Je nach Platzverhältnissen wird die Einteilung vom OK bestimmt.
Der Kostenbeitrag wird jeweils am Morgen eingezogen.

Gaststand Der Wartauer Dorfmarkt möchte der Bevölkerung eine Plattform für ihr «kreatives Handwerk» anbieten. Der Gaststand wird jeden Monat neu besetzt und vom OK bestimmt.

Ja, ich bin interessiert und möchte folgendes **einmal** am Gaststand präsentieren:

Festwirtschaft/Vereine Unser Verein möchte die Mittagsverpflegung übernehmen.

Ihr Verein ist verpflichtet, für Musik und Kinderbetreuung zu sorgen sowie bei den Abbrucharbeiten der Stände mit mindestens drei Personen mitzuhelfen.

Eine tolle Gelegenheit, ihren Verein der Öffentlichkeit vorzustellen.

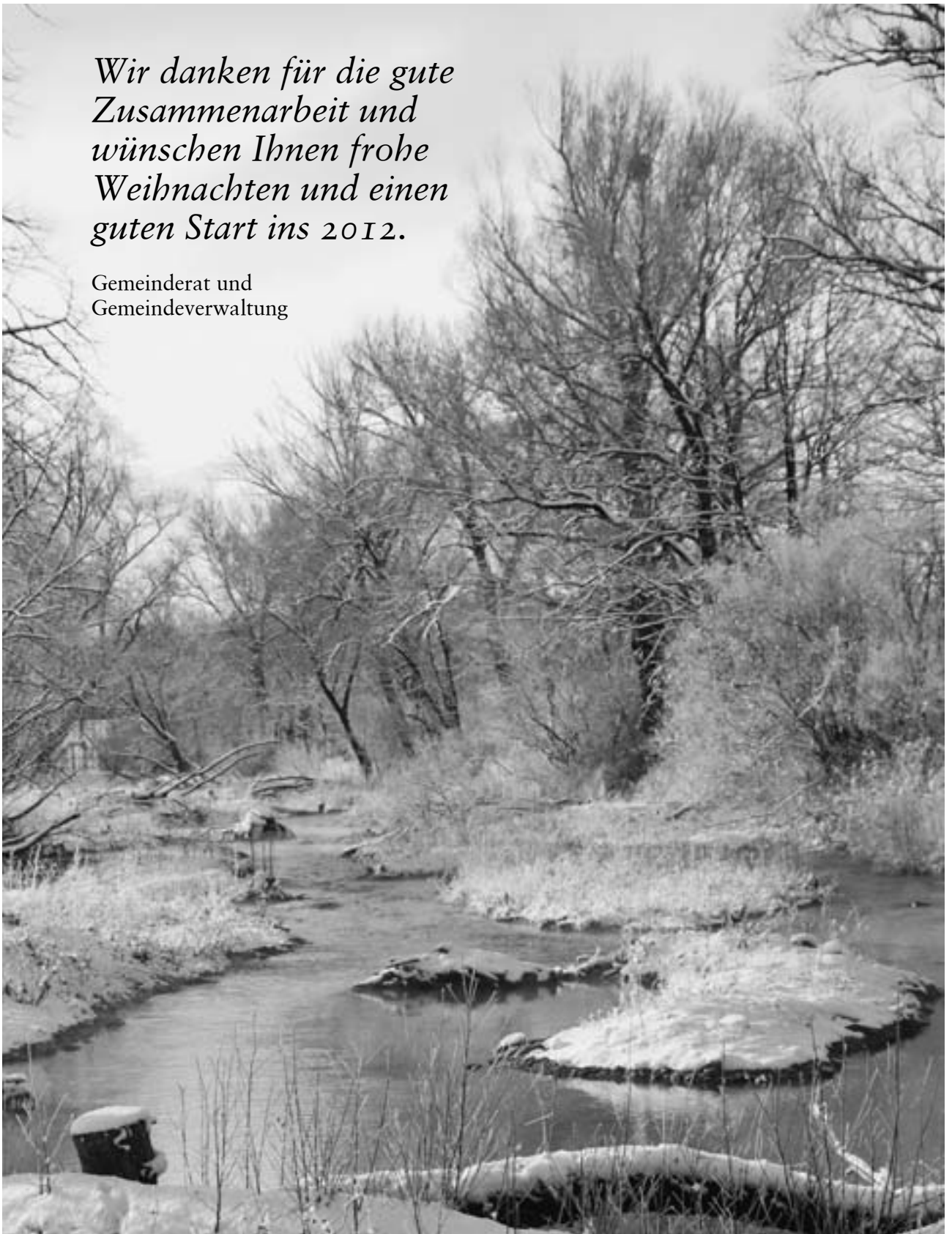
Datum/Unterschrift

Einsendeschluss 31.1.2012 Frau Daniela Graf, Gemeinderätin, Rathaus, Postfach, 9478 Azmoos
Tel. 081 783 28 31, E-Mail: d.graf.azmoos@bluewin.ch



*Wir danken für die gute
Zusammenarbeit und
wünschen Ihnen frohe
Weihnachten und einen
guten Start ins 2012.*

Gemeinderat und
Gemeindeverwaltung



Bestandesaufnahme der Schulanlagen in der Gemeinde Wartau

→ Schulrat Wartau

27

In den vergangenen Monaten stand bei der Schulraumplanung die Erarbeitung und Vorstellung von Konzepten im Vordergrund, die in der Zukunft als Zielvorgabe dienen sollten. Nachdem die beiden zur Abstimmung gebrachten Konzepte von der Bürgerschaft verworfen wurden, wird es nun darum gehen, die Sanierung der bestehenden Schulanlagen zu planen und in Angriff zu nehmen. Da in den letzten Jahren auch der dringende Sanierungsbedarf unter Hinweis auf die laufende Schulraumplanung immer wieder zurückgestellt wurde, ist der Nachholbedarf entsprechend hoch. Im Auftrag des Schulrates hat der als Experte beigezogene Architekt Hubert Bischoff den Sanierungsbedarf der bestehenden Schulanlagen ermittelt. Die berechneten Zahlen beschränken sich auf die blosse Renovation der einzelnen Schulanlagen. Der damit nicht abgedeckte Bedarf nach zusätzlichem Schulraum, konkret für Gruppen-, Therapie- und Besprechungszimmer sowie für zweckbestimmte Räume wie Bibliothek, Informatik und Musik, ist darin nicht enthalten. Diese Bestandesaufnahme der bestehenden Schulanlagen präsentiert sich wie folgt:

Schulhaus Prapazier (blaues Schulhaus)

Die Bausubstanz dieses Schulhauses wird generell als sehr schlecht beurteilt. Die ganze Gebäudehülle mit Dach, Wänden und Fenstern ist dringend zu sanieren. Die Betriebsbewilligung der Heizung läuft 2014 aus. Der Betrieb dieses Schulhauses mit bloss vier Klassenzimmern ist mit überdurchschnittlich grossem Aufwand verbunden. Es ist mit Sanierungskosten von mindestens CHF 2'800'000.– zu rechnen.

Kindergarten Feld

Auch dieses Gebäude ist wärmetechnisch in einem allgemein schlechten Zustand. Das Dach müsste dringend saniert werden und auch hier muss die Heizung spätestens 2014 ersetzt werden. Eine Renovation ist als dringend einzustufen und hat Kosten von mindestens rund CHF 810'000.– zur Folge.



28

Schulhaus Feld (rotes Schulhaus)

In diesem Schulhaus bedürfen die Turnhalle sowie die dazugehörigen Garderoben und Duschen dringendst einer Erneuerung. Die Turnhalle kann nicht mehr sinnvoll saniert werden, sondern muss in jedem Fall abgerissen und neu gebaut werden. Die elektrischen Anlagen sind völlig veraltet und nicht für die heutigen Bedürfnisse ausgelegt. Ausserdem weist der Rest des Gebäudes in wärmetechnischer Hinsicht einen hohen Renovationsbedarf auf. Alles zusammen betrachtet fallen sehr hohe Renovationskosten an, welche sich im besten Fall auf CHF 4'000'000.– belaufen.

Schulhaus Dorf (gelbes Schulhaus)

Auch dieses Schulgebäude hat in wärmetechnischer Hinsicht grossen Renovationsbedarf. Die Fenster sind bei Wind und Regen undicht und müssten dringend ersetzt werden. Ebenso die Storen. Bei einer Renovation werden Auflagen des Heimatschutzes zu beachten sein. Da dieses Schulhaus 1989 – nach heutiger Einschätzung – etwas unsorgfältig saniert wurde, ist mit sehr hohen Kosten zu rechnen. Dazu kommt, dass die elektrischen Anlagen und die sanitären Leitungen veraltet sind und dringend erneuert werden müssten. Die Kosten einer Sanierung wurden vom beigezogenen Experten auf mindestens CHF 2'900'000.– geschätzt.

Kindergarten Torkel

Im Kindergarten Torkel besteht kein dringender Sanierungsbedarf. Aber auch hier besteht in wärmetechnischer Hinsicht wesentliches Verbesserungspotential. Die dafür erforderlichen Aufwendungen betragen rund CHF 1'000'000.–.

Oberstufenzentrum Seidenbaum

Im Oberstufenzentrum Seidenbaum muss die Heizung ebenfalls bis spätestens 2014 ersetzt werden. Das Dach ist an verschiedenen Stellen undicht, wobei es in der Zwischenzeit in einem Trakt bereits saniert wurde. Auch dieses Gebäude ist wärmetechnisch in schlechtem Zustand. Das Dach der Turnhalle ist undicht und daher dringend zu sanieren. Im Innenbereich besteht teilweise Modernisierungsbedarf. Im Grossen und Ganzen hat das Gebäudeinnere jedoch eine gute Qualität. Die Renovationskosten sind grob auf insgesamt CHF 8'000'000.– zu schätzen, wobei der Sanierungsbedarf notwendig, aber nicht in allen Bereichen dringend ist.

Kindergarten Fontnas

Auch dieses Schulgebäude ist in wärmetechnischer Hinsicht ein Sanierungsfall. Die Kellerdecke muss neu erstellt werden. Die Fenster sind undicht und die Hei-



zung muss bis 2014 ersetzt werden. Insgesamt ist mit Renovationskosten von mindestens CHF 1'300'00.– zu rechnen.

Mehrzweckgebäude Oberschan

Die Heizung muss auch hier bis 2014 ersetzt werden. Dies bedingt, dass die auch hier notwendige wärmetechnische Sanierung gleichzeitig vorgenommen wird. Die Sanierungskosten wurden für dieses Gebäude auf CHF 1'200'000.– geschätzt.

Schulhaus Bühl

Hier besteht kein dringender Sanierungsbedarf. Es fehlen jedoch Gruppenräume und die Einrichtungen für die behindertengerechte Ausstattung des Schulhauses.

Schulhaus Weite

Auch hier besteht kein dringender Renovationsbedarf. Es fehlen allerdings Gruppenräume und das Schulhaus ist nicht behindertengerecht ausgestattet. Für die behindertengerechten Einrichtungen wäre mit Kosten von rund CHF 500'000.– zu rechnen. Die Liegenschaft neben dem Schulhaus mit dem Wohnanbau ist dagegen stark renovationsbedürftig. Nur schon die Sanierung des in dieser Liegenschaft untergebrachten Schulraums kostet rund CHF 750'000.–.

Fazit

Für alle diese Schulanlagen darf zudem nicht vergessen werden, dass mit einer blossen Sanierung kein zeitgemässer Schulraum geschaffen werden kann. Es fehlen nämlich überall Gruppenzimmer und Räume für eine Bibliothek, einen Informatikraum oder ein Zimmer für die heute obligatorische musikalische Grundausbildung, wie sie heute selbstverständlich sind. Ausserdem ist keines der Gebäude behindertengerecht ausgestattet.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass alle Schulbauten im Raum Azmoos/Trübbach und Fontnas einen mehr oder weniger hohen und vor allem dringenden Sanierungsbedarf aufweisen. Am höchsten ist er in den Schulhäusern Prapafier, Feld und Dorf. Dabei muss auch damit gerechnet werden, dass je länger je mehr unaufschiebbare Notsanierungen notwendig werden. Beim Oberstufenzentrum Seidenbaum, dem Mehrzweckgebäude Oberschan, dem Schulhaus Bühl und dem Primarschulhaus Weite besteht dagegen keiner oder relativ geringer Sanierungsbedarf. Bei diesen Gebäuden lassen sich die notwendigen Renovationen besser und auf einen längeren Zeitraum hin planen.



Personaländerung Offene Jugendarbeit / Schulsozialarbeit

30

→ von Beat Daxinger, Schulsozialarbeiter

Personaländerung in der Offenen Jugendarbeit

Nach den Sommerferien fand ein Wechsel in der Jugendarbeit statt. Beat Daxinger, welcher bis anhin im Jugendtreff Royal die Jugendarbeit betreute, wechselte in die Schulsozialarbeit.

Neu betreut Martin Herren die Stelle der Offenen Jugendarbeit zu 30%. Beat Daxinger bleibt der Jugendarbeit mit einem 10%-Pensum treu.

Schulsozialarbeit

Die Schule Wartau bietet neu schulische Sozialarbeit (SSA) an. Beat Daxinger ist als Schulsozialarbeiter zu 50% für die Oberstufe im Seidenbaum tätig.

Die Schulsozialarbeit hat die Aufgabe, sich vor allem um soziale Belange in der Schule zu kümmern. Im Mittelpunkt der schulischen Sozialarbeit stehen Kinder und Jugendliche der Schule Wartau. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich bei Beat Daxinger über verschiedene Bereiche betreffend Schule, aber auch persönlichen Anliegen zu informieren. Darüber hinaus bietet die SSA die Möglichkeit der Gruppenberatungen sowie im Bedarfsfall Klasseninterventionen oder Projektarbeiten in einzelnen Klassen oder Schulhäusern an. Die Schulsozialarbeit (SSA) Werdenberg ist als eine Abteilung der Sozialen Dienste Werdenberg an das Kompetenzzentrum Jugend angegliedert.

Die SSA pflegt eine neutrale Grundhaltung und behandelt alle Informationen vertraulich. Sie untersteht der Schweigepflicht. Das Angebot ist kostenlos und richtet sich an Schüler, Lehrpersonen und Eltern.

Beat Daxinger wird als Fachmann bei der Lösung von individuellen Problemen unterstützen und mit-helfen, gemeinsam mit allen Beteiligten eine Lösung zu finden.

OFFENE JUGENDARBEIT WARTAU

Jugendbüro Royal

Leitung: Martin Herren
Co-Leitung: Beat Daxinger

Öffnungszeiten

Montag 17.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 16.00 bis 21.30 Uhr

Kontakt

→ Martin Herren
Tel. 079 938 94 89
m.herren@sdw-berg.ch

SCHULSOZIALARBEIT

Beat Daxinger ist wie folgt erreichbar:

Präsenzzeiten Schulhaus Seidenbaum

→ Montag-, Dienstag-, und Donnerstagsvormittag
von 9.30 bis 12.00 Uhr
→ Montagnachmittag
von 15.00 bis 17.00 Uhr

Tel. / E-Mail

→ Montag bis Donnerstag
von 8.30 bis 18.00 Uhr
Tel. 079 372 21 97
→ beat.daxinger@schulewartau.ch

INFORMATION

Weitere Informationen über die Schulsozialarbeit sowie die Jugendarbeit im Wartau erhalten Sie auch unter

→ www.koj.ch oder www.wartau.ch

Aus 2-jähriger Einführungs-klasse wird 1-jähriges Einschulungsjahr

→ von Anita Neff Gadiant, Schulleiterin Kindergarten und Einführungs-klassen

31

Ab kommenden Schuljahr löst das einjährige Einschulungsjahr die zweijährige Einführungs-klasse ab. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Teilleistungsschwächen erhalten die Möglichkeit, nach dem zweijährigen Kindergarten durch das zusätzliche Schuljahr individuell in den Basisfunktionen gefördert zu werden. Anschliessend starten sie gemeinsam mit den andern in der 1. Klasse.

Projektgruppe hat nach Alternativen gesucht

Eine Projektgruppe, bestehend aus Lehrpersonen, Schulleitung und einem Ratsmitglied, hat sich im vergangenen halben Jahr im Auftrag des Schulrates intensiv mit möglichen Alternativen zur aktuell institutionalisierten zweijährigen Einführungs-klasse auseinandergesetzt. Die Einführungs-klasse hat Vorteile. Insbesondere stellt sie eine gründliche Vorbereitung auf den Übertritt in die 2. Klasse dar. Sie weist aber auch klare Nachteile auf: Die Kinder gewöhnen sich während der zwei Jahre an ein eher langsames Tempo und bekunden nicht selten Mühe, beim Übertritt in die 2. Regelklasse mit der erhöhten Kadenz mithalten zu können. Das Einschulungsjahr hat unter anderem den Vorteil, dass die Kinder bereits nach einem Jahr wieder in ihrem Quartier oder Dorf mit den anderen gemeinsam in der 1. Klasse starten – ein Punkt, der gerade von Eltern geschätzt wird. Der Austausch mit Lehrpersonen und der Besuch in einer Einschulungsjahr-Klasse haben die Projektgruppenmitglieder überzeugt.

Der Schulrat ist den Empfehlungen der Projektgruppe gefolgt und hat entschieden, ab dem Schuljahr 2012/13 das Einschulungsjahr anstelle der bisherigen Einführungs-klasse einzuführen. Die Schülerinnen und Schüler der derzeitigen 1. Einführungs-klasse werden jedoch im Rahmen einer Übergangslösung wie vorgesehen im Schuljahr 2012/13 die 2. Einführungs-klasse besuchen.

Zeit für die Vorbereitung auf die 1. Klasse

Das Einschulungsjahr werden schulinteressierte Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Teilleistungsschwächen (sprachlich, wahrnehmungsbezogen, Mengenerfassung, psychomotorisch, emotional, sozial) nach dem Kindergarten besuchen. Anschliessend an das Einschulungsjahr treten sie üblicherweise in die 1. Klasse über.

Der Stoffplan im Einschulungsjahr orientiert sich im Wesentlichen an den individuellen Voraussetzungen der einzelnen Kinder und an der Schulfähigkeit. Im Zentrum steht die Förderung der Basisfunktionen wie Wahrnehmung, zeitliche und räumliche Orientierung, Konzentration, Gruppenfähigkeit, aber auch die Motorik. Ein weiterer elementarer Bestandteil wird die Auseinandersetzung mit den Vorstufen der Kulturtechniken wie Grafomotorik, Mengen erfassen und die Lautierung sein. Dadurch wird der Grundstein für einen positiven Start in der 1. Klasse gelegt. Die Kinder werden von einer Kindergärtnerin oder einer Primarlehrerin mit einer heilpädagogischen Zusatzausbildung oder einer entsprechenden anderen Zusatzqualifikation unterrichtet. Sofern notwendig, wird ein Kind nach dem Übertritt in der 1. Klasse im Rahmen einer Nachbetreuung weiterhin von einer/einem Schulischen Heilpädagogin/-en unterstützt.

Das Modell hat sich bereits in anderen Schulgemeinden der Region bewährt. Schulrat und Schulleitung sind überzeugt, mit dem einjährigen Einschulungsjahr eine kostengünstigere und dennoch qualitätserhaltende Alternative zur zweijährigen Einführungs-klasse gefunden zu haben. **Das Einschulungsjahr bedeutet für die betreffenden Kinder eine grosse Chance!**

Elternmitwirkung

32

→ von Beatrice Papadopoulos Hatzisaak, Schulrätin Wartau

Hintergründe

Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend gewandelt. Neue Lebens- und Familienformen, veränderte wirtschaftliche Verhältnisse, eine rasante Entwicklung an Informationstechnologien und die multikulturelle Gesellschaft, um nur einige zu nennen, stellen nicht nur die Eltern vor eine Herausforderung, sondern auch die Schule.

Im Idealfall ist die Schule vor allem für die Bildung, die Eltern für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen zuständig. Es gibt aber auch einen gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schule und Eltern und eine Reihe von Themen und Aufgaben, welche in die Zuständigkeit von beiden fallen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist hier vonnöten. Dabei kann unter anderem ein Elternrat die bestehenden Kontakt- und Zusammenarbeitsformen ergänzen. Was beispielweise im Kanton Zürich bereits im Volksschulgesetz verankert ist, wird bei uns im Kanton St.Gallen andiskutiert, nämlich, die Elternmitwirkung in der Schule zu institutionalisieren.

Ziele der Eltermitwirkung

Oberstes Ziel der Elternmitwirkung ist eine Qualitätssteigerung von Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler. Die Kontakte zwischen Schule und Eltern bilden die Basis für eine gute Zusammenarbeit.

Aufgabe der Elternmitwirkung ist, regelmässige Kontakte zwischen Schule und Eltern sowie unter den Eltern zu organisieren. Häufig genannte Aktivitäten sind: Mitarbeit bei Projektwochen, bei Besuchstagen, Mitgestaltung des ersten Schultages, Begrüssung neu zugezogener Familien, Schulwegsicherung, Pausenplatzgestaltung, Mithilfe bei Sporttagen, Festen usw. Die Eltern können somit im Bereich Schulgemeinschaft und Schulkultur aktiv mitgestalten und übernehmen Mitverantwortung für den Lebensraum Schule.

Von der Elternmitwirkung ausgenommen sind personelle und methodisch-didaktische Entscheidungen. Auch haben Eltern gremien keine Aufsichts- oder Kontrollfunktion. So ist auch die Bewältigung individueller Schulprobleme einzelner Schülerinnen und Schüler nicht Aufgabe des Elternrats, und es werden auch keine Einzelinteressen vertreten.

Weiteres Vorgehen

Für ein gutes und erfolgreiches Gelingen der Elternmitwirkung ist die Initiative von Eltern gefordert.

Die Schulgemeinde Wartau unterstützt die Bestrebungen des Kantons und bittet Eltern, welche Interesse am Aufbau eines Elternrates haben, sich bis zum 27. Januar 2012 per Mail an Beatrice Papadopoulos Hatzisaak zu wenden (siehe Info-Box).

INFORMATION

→ Beatrice Papadopoulos
beatrice.papadopoulos@schulewartau.ch

Alice Gabathuler: Schullesungen

→ von Valentin, Filip, Dominic und Pascal, 2. Sek. und 2. Real

33

Am Freitagmorgen, den 20. Mai 2011, besuchte Alice Gabathuler unser Schulhaus und hat uns unsere Fragen beantwortet. Sie ist keine komplizierte Frau und wusste uns sehr gut Auskunft zu geben. Da die zur Verfügung stehende Zeit von zwei Lektionen etwas knapp bemessen war, konnten wir zwar nicht alle vorbereiteten Fragen stellen, aber wir haben viel über sie und ihr Leben erfahren: Sie spielt E-Gitarre und nimmt sogar noch Unterricht. Sie ist mit Urs verheiratet und sie haben zusammen zwei Kinder.

Uns hat ihr Vortrag sehr gefallen. Sie hat uns auch aus ihrem letzten Werk «Free Running» vorgetragen, was Lust auf mehr Lektüre machte.

In der Schule lesen wir jetzt ihr Buch «Blackout». Wir schreiben ein Journal darüber und es macht uns sehr viel Spass. Ihre Krimis sind einfach zu lesen, aber auch sehr spannend.

Wir haben uns gefreut, dass sie gekommen ist und hoffen auf ein Wiedersehen.



Schulprojektstage 30.5. bis 1.6.2011

Schulhaus Dorf und Torkel, Azmoos

34

→ von Roma Giger Holtzem, Lehrerin Deutsch als Zweitsprache

Vom Kindergärtler bis zum Sechstklässler beschäftigten sich alle während zweieinhalb Tagen stufengemäss mit ausgewählten Tierarten.

Durch die hohe Kompetenz von Fachleuten vom WWF, erhielten am **1. Tag** jeweils zwei Klassen Einblick in die Besonderheiten, Bedürfnisse und Gefährdungen einer Tierart. Dabei ging es darum, Fragen zu wecken, uns wieder einmal staunen zu lassen, ob der Schönheit beispielsweise eines Eisbären. Erst durch anschauliches Be-Greifen, genaues Beobachten und vertieftes Wissen entsteht Respekt und Achtung vor der Natur.

Die glänzenden Kinderaugen, das brennende Interesse und das wache Mitdenken haben bewiesen, dass es zu den besten Arten des Unterrichtens gehört, Erlebnisse zu ermöglichen. Die Kinder haben eine lebendige Beziehung zu «ihrem» Tier geschaffen. Wenn ich etwas bewundere und liebe, gehe ich achtsam damit um und es ist mir wichtig, dass es diesem gut geht.

Beim Sponsorenlauf am **2. Tag** hatten die Kinder Gelegenheit, etwas für «ihr» Tier zu tun – und sie liefen mit Begeisterung! Was schätzen Sie, wie weit die 116 Kinder gelaufen sind? Es waren sagenhafte 894,4 km! Das ist beinahe von hier bis zum Atlantik. Wir konnten dem WWF den stolzen Betrag von über 12'000 Franken überreichen. Die Kinder wissen, dass damit Lebensräume von gefährdeten Tierarten geschützt werden.

Der **3.Tag** wurde zur Vertiefung des erworbenen Wissens und der Erlebnisse eingesetzt. Die dabei entstandenen Werke konnten in einer Ausstellung bewundert werden. Fotodokumentationen lassen etwas von der begeisterten Stimmung erahnen.

An diesem Tag fand auch die mit Spannung erwartete Siegerehrung der Klassenrekordhalter des Sponsorenlaufs statt.

Durch die direkte Begegnung und das gemeinsame Tun wurde vielleicht das Gefühl der Vereinzelung etwas aufgebrochen. Vielleicht spürte das eine oder andere Kind so etwas wie «Wir auf dieser Erde».

Den Abschluss bildete das gemeinsam gesungene Lied «Hebed Sorg», das mit lüpfiger Melodie diesen Gedanken noch einmal aufnimmt.



Schülerinnen der 5. und 6. Klasse vertiefen das Thema Adler.



1./2.-Klässler bemalen ein T-Shirt mit dem Pandabär.



1./2.-Klässler schneiden die Teile des Pandabärs für ein Fensterbild aus.



5./6.-Klässler erstellen ein Plakat zu ihrem Tier.



3./4.-Klässler haben einen zottigen Eisbären gebastelt.



Die stolzen Klassensieger des Sponsorenlaufs.

1. Real und Kleinklasse: Arbeitseinsatz im Lukashaus

36

→ von Monika Belleri, 1. Real

Am Mittwoch, den 31. August 2011, gingen wir zusammen mit Frau Willi, der Tochter unseres Klassenlehrers Herrn Bruno Willi, und Frau Vonlanthen, der Lehrerin der Kleinklasse, ins Lukashaus. Wir trafen uns am Morgen um 8 Uhr bei der Bushaltestelle. Mit dem Bus reisten wir nach Grabs. Dort liefen wir hoch zum Lukashaus. Nun waren wir angekommen. Zuerst zeigte uns Herr Kobelt das WC und die Küche. Danach teilten wir uns in zwei Gruppen auf.

Die erste Gruppe durfte mit Herrn Kobelt in den Irrgarten. Dort konnten sie für den Irrgarten die Steine mit der Schubkarre zu dem Weg tragen. Dann mussten sie die Steine am Weg aufeinander stapeln.

Die zweite Gruppe konnte mit den Lukashaus-Bewohnern Mario und Hansruedi den Weg jäten. Es war sehr lustig mit ihnen zu arbeiten, weil Mario uns noch ein kleines Liedchen vorgesungen hatte.

Die Zeit verging so schnell und schon war Mittag. Wir trafen uns mit der anderen Gruppe oben beim Zelt, welches sie extra für uns aufgebaut hatten. Zuerst gab es Salat und danach Spaghetti. Wir assen alle zusammen im Zelt. Alle waren mit dem Essen fertig. Zum Dessert gab es noch Eis. Es schmeckte uns allen sehr gut. Als wir alle fertig waren, räumten wir den Tisch

miteinander ab. Vanita, auch einen Bewohnerin, machte uns noch eine kleine Vorführung. Weil sie gehörlos ist, zeigte sie uns die Gebärdensprache. Es war sehr spannend mal zu erfahren, wie sich Gehörlose unterhalten. Es gefiel uns allen sehr gut.

Danach zeigte uns Nadine, die Leiterin der Tiere, den Stall. Hansruedi und Urs zeigten uns die Lamas und die Esel. Wir durften die Esel von der Wiese holen. Urs half uns dabei, weil er sich mit den Tieren schon auskennt. Die Behinderten gehen nämlich jeden Tag mit den Tieren spazieren. Vor dem Spaziergang durften wir die Tiere noch putzen. Die Lamas und die Esel durften wir an dem Strick halten und dann ging es los mit dem Spaziergang. Man durfte nicht zu laut sein, ansonsten blieben die Lamas einfach stehen. Die Lamas spuckten sogar! Etwa in der Hälfte von unserem Spaziergang machten wir einen Halt. Dort hatte es Schatten und die Lamas und Esel durften fressen. Nun liefen wir weiter. Wir brachten die Esel und die Lamas noch in den Stall und fütterten die Schweine mit Äpfeln. Danach mussten wir uns auch schon verabschieden.

Es war ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag im Lukashaus.





Sporttag der Oberstufe Wartau

38

→ von Moritz Nänni, S2a

Die Oberstufe Wartau führte am Dienstag, den 27. September 2011, einen Sporttag durch. Gähnende Leere breitete sich früh am Morgen noch über dem Pausenplatz aus.



Dann, einige Augenblicke später – es muss wohl um die halb acht gewesen sein – kam allmählich Leben auf den Schulhof, als nach und nach die Lehrkräfte den Sportplatz in Beschlag nahmen und damit begannen, ihre Sportgeräte aufzubauen.



Um acht Uhr versammelte sich schliesslich auch die Schar der Schülerinnen und Schüler. Das Morgenprogramm gestaltete sich folgendermassen: Erst wurden alle in verschiedene Gruppen eingeteilt. Nach einem konzentrierten Einlaufen und kurzen Dehnübungen, starteten sie mit den ihnen zugeteilten Leichtathletikdisziplinen.



Die einen mussten sich zuerst mit der Hochsprunglatte anfreunden, währenddem die anderen mit der 80-Meter-Strecke Vorlieb nehmen mussten. Selbstverständlich durften auch die Disziplinen Weitsprung, Kugelstossen, Ballwurf und Kilometerlauf nicht fehlen. Und trotz grosser Anstrengung ging die gute Laune nie verloren.

Für Hungrige und Durstige war gesorgt: Äpfel, Karotten, Müsliriegel und Eistee standen zur Verfügung. Die Mittagspause diente nicht nur dem Verzehr des mitgebrachten Picknicks. Einige nutzten sie zur Erholung, andere dazu, eine erfrischende Wasserschlacht zu veranstalten.



Am Nachmittag massen sich die Schülerinnen und Schüler in einem Plauschwettkampf, für den sie die Gruppen selber zusammenstellen durften. Zu den Plauschdisziplinen gehörten: Sackhüpfen, Eiertragen, Torzielschuss, ferngesteuerte Autos durch einen Parcours manövrieren, Frisbee werfen, Korbball mit Bällen unterschiedlichster Grösse, Schubkarren fahren, Tischtennis im Rundlauf und Langlaufen auf Viermeterskis.

Leider ging es nicht gänzlich ohne (kleinere) Blessuren. Doch glücklicherweise waren während des ganzen Tages keine schwereren Verletzungen und Unfälle zu beklagen. Gelegentlich machte sich bei den Betreuern einzelner Posten deshalb auch schon eine gewisse Müdigkeit breit.



→ Sporttag der Oberstufe Wartau Fortsetzung

40



Allerdings war an Ausruhen noch nicht zu denken. Denn selbstverständlich gehört zu jedem ordentlichen Sporttag auch eine Siegerehrung: In jeder Startkategorie durften die Schülerinnen und Schüler, welche sich einen Podestplatz errungen hatten, unter dem Jubel ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler herzliche Gratulationen, eine Urkunde und einen kleinen Preis entgegennehmen. Auch die Mannschaftssieger des Plauschwettkampfs vom Nachmittag kamen nicht zu kurz und wurden geehrt.

So neigte sich gegen halb vier ein erfolgreich verlaufener Sporttag seinem Ende zu. Und, obgleich schon in der Vorbereitung und während seiner Durchführung viel Schweiß geflossen sein mag, stimmen wohl die meisten zu, dass es ein vergnüglicher und schöner Schultag voller spannender sportlicher Betätigungen und gemeinsamer Erlebnisse war.



Feuerlöschkurs für Angestellte der Schulgemeinde Wartau

→ von Marcel Bärlocher, Schulleiter Primar

41

Am Mittwoch, den 7. September 2011, fanden auf dem Areal des Oberstufenzentrums Seidenbaum zwei Veranstaltungen zum richtigen Umgang mit Löschdecke und Feuerlöscher statt. Herr Zumbrunnen von der Firma Primus AG erklärte jeweils zu Beginn, wie man sich bei einem Brandfall korrekt zu verhalten hat. So ist es beispielsweise wichtig, vor dem eigentlichen Löschen wenn nötig die Feuerwehr zu alarmieren, Personen zu retten, Türen und Fenster zu schliessen und den Lift auf keinen Fall zu benützen.

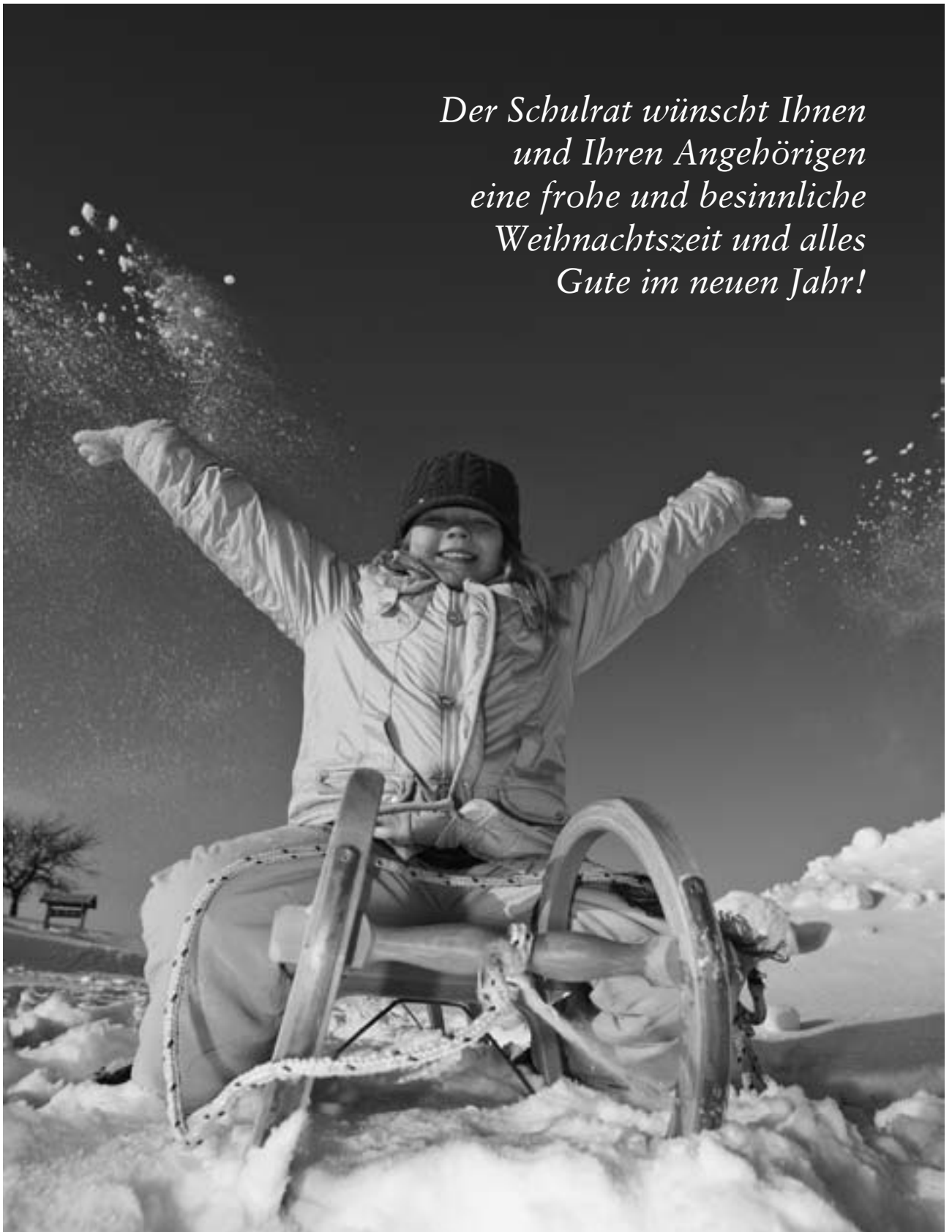
An konkreten Beispielen wurde dann der korrekte Einsatz der Löschdecke und der verschiedenen Feuerlöscher geübt: so brannte eine Pfanne, ein Elektroofen und ein Sauggebläse. Ein Computerbildschirm ging in Flammen auf, Flüssigkeiten entzündeten sich immer wieder und eine Spraydose explodierte im Feuer.

Besonders eindrücklich war auch die Simulation einer brennenden Friteuse. Zu Demonstrationszwecken schüttete der Kursleiter ein Glas Wasser ins Öl – ein gewaltiger Feuerball schoss in die Höhe!

Alle Kursteilnehmer nutzten die Möglichkeit, die kontrollierten Feuer unter Aufsicht zu löschen. Eindrückliche Erfahrungen in der Übungssituation, welche hoffentlich nie in einem Ernstfall umgesetzt werden müssen. Alle Angestellten der Schulgemeinde Wartau werden in den nächsten beiden Jahren diese Löschkurse besuchen.



*Der Schulrat wünscht Ihnen
und Ihren Angehörigen
eine frohe und besinnliche
Weihnachtszeit und alles
Gute im neuen Jahr!*



Freiwilligen danken – eine Selbstverständlichkeit!?

→ von Ursula Wegmann, Präsidentin Ökumenischer Frauenverein Wartau

43

Ein herzliches Dankeschön den vielen Freiwilligen, die sich nicht nur im Freiwilligenjahr 2011 im Ökumenischen Frauenverein Wartau engagieren, sondern die schon seit Jahren motiviert in der Freiwilligenarbeit tätig sind. Freiwillige sind da für andere Menschen und für die Gesellschaft – unbezahlt.

Freiwillige sind im gesellschaftlichen Bereich engagiert und halten die Dinge am Laufen. Ohne Freiwillige gäbe es zum Beispiel keinen Ferien(s)pass. Die Freiwilligen haben ein sehr ansprechendes Wochenprogramm für die letzte Herbstferienwoche der Kinder zusammengestellt. Zum ersten Mal in diesem Jahr wurden Sponsoren gesucht und auch gefunden, die mithelfen, dass der Ferien(s)pass ein Grundkapital hat. Allfällige Defizite werden vom Ökumenischen Frauenverein Wartau übernommen.

Diesen Sponsoren möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung danken:

Dorfbäckerei Hermann, Azmoos
 Dorfkorporation Azmoos
 Frey Systembau und Holzverpackungen
 Garage Deluca AG, Trübbach
 Gemeinde Wartau
 Immergrün Azmoos
 Ingenieurbüro Rissi + Partner AG
 Landi Wartau, Trübbach
 Malerei Frick und Thoma
 Migros Ostschweiz
 Müller Energie und Haustechnik
 Oerlikon Mechatronics AG
 Ortsgemeinde Wartau
 Pro Juventute, St.Gallen
 Raiffeisenbank Werdenberg
 Restaurant Maiensäss, Oberschan
 Restaurant Selva, Trübbach
 Rolf Hobi, K & R Malerei AG
 Schreinerei Otto Bärtsch, Trübbach
 Schreinerei Peter Höhener, Oberschan
 St.Galler Kantonalbank AG

**DANKE für die Unterstützung und für alles, was die
Freiwilligen jahrein, jahraus leisten!**



Der Wartauer Ferien(s)pass vom 17. bis 21. Oktober 2011

44

→ von Karin Stillhart

In der dritten Herbstferienwoche führte das Ferien(s)passteam den Wartauer Ferien(s)pass zum fünften Mal durch. Wie bereits in den letzten Jahren haben wieder an die 200 Kinder vom grossen Kindergarten bis zur sechsten Primarklasse teilgenommen.

Die Kinder hatten die grosse Auswahl aus 38 verschiedenen Kursen, Aktivitäten und Veranstaltungen. Zwei Kurse konnten mangels Teilnehmerzahl leider nicht durchgeführt werden. Einige Kurse wurden doppelt oder sogar dreifach geführt, wie das beliebte Filzen oder das Zopfteigtierli-Backen. Zahlreiche neue Angebote, wie die Firmenführung der Helikopter Vogt, Kürbisbemalen, Arbeiten mit Blech bei der Firma Sisatec, der Babysitterkurs und der Kurs Jugend und Hund wurden neu ins Programm aufgenommen.

Abwechslungsreiches Wochenprogramm

Bereits der Montagmorgen startete mit fünf beliebten Kursen: Ballspiele, Besichtigung der Festung Magletsch, Führung bei Helikopter Vogt, Serviettenhalter aus Glas herstellen und Arbeiten mit Blech. Bei der Sisatec konnten die Kinder eine Fliege herstellen. Der alljährliche Flohmarkt durfte natürlich auch nicht fehlen. Er fand wiederum in der Turnhalle Seidenbaum statt. Es wurde eine grosse Auswahl an Spielsachen, Büchern, CDs, Kleider usw. zu günstigen Preisen angeboten. Das Ferien(s)passteam war besorgt um Kuchen, Kaffee und andere Getränke.

Beim Babysitterkurs am Dienstag übten die Kinder mit einem echten Baby das Wickeln und Pflegen.

Am Mittwoch konnte – Föhn sei Dank – der Tenniskurs wieder einmal durchgeführt werden. Zum Einlaufen wurden verschiedene Ballübungen gemacht. Danach durften die Jungs in vier Gruppen ihre Matches spielen und hatten viel Spass dabei.

Am Donnerstag war Kochen wie in «Bella Italia» angesagt. Die Kinder betätigten sich als Pastahersteller und Pizzabäcker. Am Nachmittag bei der Feuerwehr hatten die Kinder viel Spass beim Feuerlöschen und bekamen auch einiges an Informationen mit.

Am Freitag durften über 40 Kinder oberhalb des Kurhauses Alvier einen Waldmorgen mit den Jägern verbringen. Die Kinder wurden in drei Gruppen eingeteilt und lernten an den verschiedenen Posten mit Begeisterung die einheimischen Waldtiere kennen. Auch einiges über den Suchhund konnten sie erfahren. Am Schluss trafen sich die drei Gruppen zum gemeinsamen Bräteln.

Zum Ausklang des Ferienpasses stieg beim Jungentreff Royal eine Party. Damit war der Ferienpass jedoch noch nicht ganz beendet. Am 5. November fand für die angemeldeten Kinder noch das Federschuhlaufen beim Schulhaus Feld statt.

Die Mitarbeitenden des Ferienpassteams, Cilli Eggenberger, Linda Gabathuler, Ursula Hirsbrunner, Eveline Knupp und Karin Stillhart freuten sich, dass es mit den freiwilligen Helfern und Kursleitern wieder so gut klappte. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an unsere Sponsoren, die den Ferien(s)pass so grosszügig unterstützt haben. Erst durch sie wird das Durchführen des Ferien(s)passes in diesem Rahmen möglich. Der Schulgemeinde, den Kirchengemeinden und dem Jungentreff danken wir für die kostenlose Hallen- und Raumbenützung.

INFORMATION

Die Initiantinnen möchten den Kindern im nächsten Jahr wieder ein ähnliches Programm anbieten. Ideen, Mithilfe- und Kursangebote nimmt das Ferien(s)pass-Team sehr gerne entgegen.

→ Karin Stillhart
Tel. 081 783 32 66



75 Jahre SBC Gonzen

46

→ von Christine Gabathuler

... sie haben alles im Griff (glauben wir!!!).

So steht es im Protokoll der zweiten OK-Sitzung zum Jubiläum. Ob sie alles im Griff hatten? Das ist unwichtig! Es war eine tolle Feier für Junge und Junggebliebene. Traditionell, aber nie altmodisch, modern, aber nicht extravagant, ganz nach dem Vereinsmotto «mach mit, erlebe und geniesse!».

Ideen zum Jubiläumswochenende

Bewusst hielt das OK die Spannung hoch. Niemand wusste genau, was den Vereinsmitgliedern geboten werden soll – und einige Teile wurden sogar den OK-Mitgliedern vorenthalten. Eine Feier für alle sollte es werden. Dies ist bei einem so vielseitigen Verein mit über 400 Clubmitgliedern gar nicht so einfach.

Die «Gonzni» haben im Verein die Möglichkeit, an verschiedensten Aktivitäten teilzunehmen. Sei es an einer Familienwanderung im Sommer oder beim gemütlichen Pfefferessen im Clubhaus Lanaberg, auf einer Skitour im Winter oder beim alpinen Skifahren auf dem Pardiell Pizol. Genau so wurde auch das Programm gestaltet. Für alle Generationen sollte etwas dabei sein. Wahrlich keine leichte Aufgabe, dabei alles im Griff zu haben. Der 17. und 18. Juni 2011 werden aber sicherlich in die Geschichte des SBC Gonzen eingehen.

Auftakt am Freitagabend

Der Erste Höhepunkt war die Sportlerehrung am Freitagabend. Erstmals seit Jahren wurde an diesem Anlass auch eine Rennfahrerin des SBC geehrt. Aylin Walli erreichte in der Gesamtwertung des SSW Raiffencups den tollen zweiten Rang hinter der Oberschannerin Katrin Birchmeier. An der anschliessenden Delegiertenversammlung des Skiverbandes Sarganserland Walensee SSW zeigte sich der Club als toller Gastgeber.

Ein ereignisreicher Samstag

Der zweite Tag des Jubiläumswochenendes war den Kindern und Clubmitgliedern vorbehalten. Ein voller Erfolg war der Spielnachmittag für die Wartauer Kinder. Trotz strömendem Regen hatte das OK alles im Griff und die Kinderschar war begeistert. Die Kinder der JO und des FC Trübbach massen sich ohne Rangliste im Hüpfen, Werfen oder Balancieren, durften sich Schminken oder pusteten riesige Seifenblasen. Ein Dank geht hier an die vielen Helfer.

Wie soll man aber den Abend gestalten? Eine Chronik sollte es sein. Einmal aufgeschrieben, mit vielen Fotos für alle Clubmitglieder. Am Abend aber auch erzählt. So traten jeweils Gruppen der jeweiligen Generation auf und erzählten im Clubhaus Lanaberg die Geschichten aus der Chronik. Wie war es früher, wie funk-



tioniert eine Vorstandssitzung und wie sieht der Verein in Zukunft aus?

Gerade der letzte Teil zeigte, dass sich der Verein um die Zukunft nicht sorgen muss. Ein Hot-Pot lädt zum ultimativen Badevergnügen im Lanaberg, ein eigenes Skigebiet, höher gelegen als der längst schneefreie Pizol und weitere Errungenschaften haben die Attraktivität des SBC weiter erhöht. Ein Dank und ein Lob gehört hier dem Autor dieser abenteuerlichen Zeitreise und den Schauspielern der JO.

Der SBC Gonzen ... sie haben alles im Griff (glauben wir!!!). Nicht nur im OK, sondern auch im Vorstand, bei den Rennfahrern und Breitensportlern, bei den Jungen und Junggebliebenen, bei den Aktiven und Gemütlchen, bei den Helfern und Sponsoren.



INFORMATION

→ SBC Gonzen, Postfach, 9477 Trübbach
www.sbc-gonzen.ch

Singen ohne Grenze

→ von Ursula Rutschmann

Für alle, die Freude am Singen haben und dies in einer Gruppe tun möchten. Wir singen die verschiedensten Stilrichtungen.

Es braucht keine speziellen Vorkenntnisse, nur die Freude am gemeinsamen Singen. Es ist auch möglich, einfach einmal schnuppern zu kommen. Bitte um Anmeldung.

- Tag** → jeweils am Donnerstag
- Alter** → von ca. 13 Jahren bis 99
- Zeit** → 18.30 bis 19.30 Uhr
- Ort** → Betagtenheim Wartau
- Beginn** → jederzeit möglich



INFORMATION

Infos und Leitung:

→ Ursula Rutschmann, Malans SG
 Tel. 081 740 24 38
ursula.rutschmann@schulewartau.ch

DTV Weite

48

→ von Anita Tischhauser, Präsidentin DTV Weite

*Liebe Turnerinnen und Turner,
liebe Leserinnen und Leser*

Dieses Jahr im August durften wir, der DTV Weite unser 80-jähriges Bestehen feiern. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um allen freiwilligen Helfern, Sponsoren und Gönnern zu danken.

Bei einem kleinen Fest mit Showprogramm für alle Ehren- und Freimitglieder, Eltern und Angehörige konnten wir all unsere Disziplinen vorführen. Angefangen von den Kleinsten bis hin zu den Grössten.

Aktivitäten

Unsere Wettkampfdisziplinen sind Team-Aerobic und Gerätekombination, welche zusammen mit dem Turnverein Weite geturnt wird (Boden, Sprung und Pferd-pauschen).

Sehr engagiert sind wir auch in unserer Jugendförderung, wo all unsere Leiterinnen ehrenamtlich ein bis zweimal mit den Kindern in der Halle für verschiedene Wettkämpfe und Anlässe trainieren.

Im Moment trainieren wir für die Schweizermeisterschaft im Team-Aerobic, die am 26./27. November in Bern stattfindet. Da erhoffen wir uns natürlich ein gutes Ergebnis.

Zum Schluss wünsche ich noch allen eine schöne Adventszeit.



UNSERE RIEGEN

Team-Aerobic Aktive	Di.	20.00 – 22.00 Uhr	Sabrina Brülisauer
	Do.	20.30 – 22.00 Uhr	
Gerätekombination	Mi.	20.00 – 21.15 Uhr	Bettina Forrer mit Turnverein Weite
	Fr.	20.00 – 21.15 Uhr	
Team-Aerobic Senioren	Do.	19.30 – 20.30 Uhr	Nathalie Pietrafesa
Team-Aerobic Jugend	Di.	19.00 – 20.00 Uhr	Patricia Sulser, Anja Freuler
Team-Aerobic Kids	Di.	18.00 – 19.00 Uhr	Martina Wikart, Simona Senti
Team-Aerobic Mini	Do.	17.00 – 18.00 Uhr	Nathalie Pietrafesa, Evelin Knupp
Getu Wartau Mädchen	Mo.	18.00 – 20.00 Uhr	Bettina Forrer, Tina Gantenbein Alessia Schönenberger, Sylvia Müller
	Do.	18.00 – 19.00 Uhr	

Wartauer Fasnacht

→ von Rolf Hobi, OK-Präsident

49

*Geschätzte Leserinnen und Leser,
liebe Fasnächtler*

Nach einem herrlichen Herbst kommen bestimmt bald die kälteren Tage. Für die einen Zeit der Besinnlichkeit, für die anderen Gelegenheit, um sich auf die närrischen Tage im 2012 vorzubereiten.

Wir vom OK der Wartauer Fasnacht können Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, versprechen, dass es sich wieder lohnt, alle freie Zeit zu nutzen, um sich Gedanken zum Kostüm oder über die Gestaltung des Umzugswagens zu machen.

Wir haben am 11.11.11 wie immer das wiederum vielversprechende Motto der Wartauer Fasnacht 2012 der Öffentlichkeit präsentiert und freuen uns mit Ihnen/Euch auf märchenhafte Fasnachtstage, bei denen sich Jung und Alt treffen, um gemeinsam einen traditionellen Wartauer Brauch zu feiern. Ob Schneewittchen, Sieben Zwerge, Rumpelstilzchen, Frau Holle, Froschkönig, Rapunzel, Hänsel und Gretel, Max und Moritz ... Wir heissen alle herzlich willkommen an unserer Fasnacht vom 23. bis 26. Februar 2012.

Wir sind gespannt auf die vielen verschiedenen Masken, geschminkten Kinder, fantasievoll gestalteten Umzugswagen oder Gruppen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen/Euch alles Gute, schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Fasnachtsjahr.

Mit närrischem Gruss
OK und Verein Wartauer-Fasnacht
Oberrarr Rölflü



INFORMATION

Auf unserer Homepage finden Sie Fotos der letzten Jahre, Infos über den Verein Wartauer-Fasnacht sowie über div. Aktivitäten unter dem Jahr.

→ www.wa-fa.ch

Karate Kai Wartau

50

→ von Monika Engler-Busa



Offiziell existiert der Karate Kai seit Anfang 2011. Mit dem Training begonnen wurde aber schon vor einem Jahr. Dann war der schöne Trainingsraum über der Denner-Filiale – der Raum kann übrigens auch von anderen Trainingsgruppen gemietet werden – fertiggestellt. Ehemalige Mitglieder des Karate Klub Buchs nahmen unter ihrem ehemaligen Trainer Angelo Busa, 4. Dan SKF, das Training auf. Mittlerweile sind weitere bekannte, aber auch neue Gesichter zum Training gestossen, so dass sich nach einer Stunde intensiven Trainings die Spiegel auch schon mal zu beschlagen beginnen ...

Das Training basiert auf den drei traditionellen Übungsformen Kihon, Kata und Kumite. Beim Kihon übt jeder für sich, abhängig von seinem Können, die verschiedenen Abwehr- und Angriffstechniken des Karate ein. Beim Katatraining werden die Grundtechniken in realistischer Abfolge kombiniert (Kata heisst Kampf gegen mehrere imaginäre Gegner). Im Kumite werden die gelernten Techniken mit Partner geübt und praktisch angewendet. Dabei wird von den Karateka höchste Kontrolle der Techniken verlangt. Die Angriffe sollen schnell und stark erfolgen, aber Millimeter vor dem Körper abgebremst werden. Diese Methode erlaubt, die sehr effektiven Karatetechniken realitätsnah zu üben, ohne sich derweil einer hohen Verletzungsgefahr auszusetzen.

Das Training des Karatekai Wartau findet jeweils am Dienstag und Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr statt. Das Training steht allen offen, vom Jugendlichen mit Wettkampfbambitionen bis zur gesundheitsbewussten

Freizeitsportlerin. Das Mindestalter ist 14 Jahre. Karateka mit Vorkenntnissen im Shotokanstil sind jederzeit willkommen. Anfängerkurse finden auf Anfrage statt.

Trainingsort ist an der Fuchsbüelstrasse 4 in Trübbach im 1. Stock über der Denner-Filiale. Dort wurde im Verlauf des letzten Herbsts ein grosszügiges, helles Dojo (Trainingsraum) eingerichtet, das neben dem Karateverein auch von zwei Tai Chi- und einer Nia-Gruppe benutzt wird.

Der Karatekai Wartau ist Mitglied des Swiss Karate-Do Renmei (SKR) und des Schweizerischen Karateverbands (SKF). Er pflegt Kontakte zu den Dachorganisationen und die Mitglieder nehmen regelmässig an nationalen Lehrgängen und Trainingslagern teil.

INFORMATION

Nähere Informationen erteilen Angelo Busa und Monika Engler-Busa gerne auf Anfrage per

→ karate@rsnweb.ch oder
Tel. 081 771 50 91

Pro Infirmis Sozialberatung: auch zuständig für die Gemeinde Wartau

→ von Madlen Zünd-Bischof

51

Wer kann die Pro Infirmis Sozialberatung in Anspruch nehmen?

- Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung bis zum AHV-Alter
- Angehörige und weitere Bezugspersonen aus den Bereichen Arbeit, Medizin und Therapie etc.

Menschen mit Sucht-, Aids- und Krebserkrankungen werden an die zuständigen Fachstellen vermittelt.

Unsere Sozialberatung bietet

- Hilfe im Umgang mit der Krankheit und in Überforderungssituationen
- Beratung in Beziehungsfragen
- Unterstützung bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Klärung in Rechtsfragen im Sozialversicherungsbereich
- Beiträge bei finanziellen Engpässen
- Case Management in komplexen Fallsituationen

Diplomierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter beraten in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen.

Die Beratung kann nach telefonischer Vereinbarung für Bewohner der Regionen Sarganserland und Werdenberg in der Beratungsstelle Sargans und für Bewohner des Rheintals in der Sprechstunde Altstätten erfolgen.

Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos. Die Pro Infirmis ist für jede Spende sehr dankbar. PC-Konto 90-13745-0.

Wir freuen uns, wenn Sie unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

INFORMATION

- Pro Infirmis
Neue Wangserstr. 7
7320 Sargans
Tel. 081 725 90 50
- Pro Infirmis
Bahnhofstr. 15
9450 Altstätten
Tel. 071 755 16 50



Madlen Zünd-Bischof
Leitung / dipl. Sozialarbeiterin FH



Katharina Senn
Sekretariat



Helene Bolt
dipl. Sozialarbeiterin FH



Alexa Quinter
dipl. Sozialarbeiterin FH



Ernst Kuhn
dipl. Sozialarbeiter FH

Zentrum Wiitsicht – für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

52

→ von Margrit Raimann-Kühne, Leitung Fachstelle Demenz W-L-S und Tagesstätte für Menschen mit Demenz



An Alzheimer / Demenz erkrankt – und nun?

Ist in Ihrer Familie ein Angehöriges an Alzheimer oder einer anderen Demenz erkrankt? Wenn ja, bedeutet das, dass der Erkrankte schon bald nach Ausbruch der Krankheit rund um die Uhr Ihre Hilfe benötigt. Da durch die Krankheit sehr schnell die Orientierung von Ort und Zeit verloren geht, brauchen an Demenz erkrankte Menschen ständig einen Menschen an ihrer Seite, der ihnen Halt, Sicherheit und Orientierung vermittelt. Dieses Begleiten ist höchst anspruchsvoll und fordert viel Kraft von Ihnen als pflegende Angehörige.

Halten Sie Sorge zu Ihren Kräften, Sie brauchen sie noch länger. Das heisst, ohne Hilfe von aussen werden Sie es nicht schaffen. Je früher Sie für Entlastung sorgen, desto länger kann der Erkrankte zu Hause leben. Gemäss einer Studie von Frau Dr. Sandra Oppikofer, Zentrum für Gerontologie Zürich, müssen unbedingt mehrere Entlastungsmöglichkeiten gemeinsam genutzt werden, damit die Hilfe überhaupt wirksam ist. Wir helfen Ihnen, die Hilfe zu organisieren und begleiten Sie dabei.

Fachstelle Demenz (W-L-S)

Die Anlaufstelle für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz/Alzheimer für die Region Werdenberg-Liechtenstein-Sarganserland.

Die **Fachstelle Demenz W-L-S** ist entstanden mit der Unterstützung der Gemeinden der Region Werdenberg-Liechtenstein-Sarganserland, dem Psychiatriezentrum Trübbach und verschiedenen Stiftungen. Unser Ziel ist, Sie als pflegende Angehörige direkt vor Ort zu beraten. Nach Bedarf klärende Gespräche zu leiten mit der Familie, den bestehenden Helfern wie Spitex, Familienhilfe, Nachbarn und Freunden. Das Wichtigste ist, dass die Hilfe koordiniert ist, dass das Vorhandene optimal genutzt wird und dass Sie als pflegende Angehörige jederzeit eine Ansprechperson haben mit dem Fachwissen über die Krankheit Demenz. Sie können bei uns auch nur «den Kropf leeren». Wir sind für Sie da. → **Tel. 081 771 50 01**

Tagesstätte für Menschen mit Demenz (ab Frühjahr 2012 rollstuhlgängig)

Die **Tagesstätte für Menschen mit Demenz** bietet in Grabs eine einmalige Atmosphäre im familiären Rahmen an. In dem etwas altmodischen Ambiente im Haus und dem grossen Gemüse-, Kräuter- und Beerengarten fühlen sich Menschen mit Demenz ab dem ersten Moment wohl. Der erste Schritt für Sie als Angehörige braucht wiederum Kraft. Aber Sie werden sehen, dass es sich lohnt. Bereits einen Tag pro Woche bringt sofort eine spürbare Entspannung der Situation. Die Resultate

tate werden Sie überwältigen. Einerseits geniesst Ihr Angehöriges Momente der gemütlichen Gesellschaft mit Beschäftigung, Spiel und Gesang, andererseits können Sie aufatmen. Kommen Sie unverbindlich bei uns vorbei und erleben Sie bei einem Kaffee unsere Atmosphäre. Wir beraten Sie bezüglich Möglichkeiten der Finanzierung und Fahrdienst.

Freiwillige gesucht (Männer und Frauen)

Gerade an den entlegenen Orten der Region Werdenberg-Liechtenstein-Sarganserland sind Menschen mit Demenz sehr auf die Mithilfe von Freiwilligen angewiesen. Damit pflegende Angehörige z. B. Arzttermine wahrnehmen, Einkaufen gehen oder Angehörigentreffen besuchen können, wären Sie als Freiwillige, in nächster Nachbarschaft, eine grosse Hilfe. Die Einsätze dauern höchstens drei Stunden. Wir von der Fachstelle Demenz W-L-S begleiten und schulen Sie. Männer sind sehr willkommen (zum Beispiel zum Spazieren oder Jassen). Erleben Sie bei einem Schnuppertag in unserer Tagesstätte, ob es Ihnen zusagt und wie viel Sie von ihrem Engagement profitieren könnten. Zögern Sie nicht, melden Sie sich bei uns, es würde uns sehr freuen. → **Tel. 081 771 50 01**

Demenzsprechstunde für Angehörige und Angehörigentreffen in Grabs und Mels

Auch im neuen Jahr bietet Margrit Raimann wieder eine monatliche Demenzsprechstunde an. Im Zentrum Wiitsicht, Grabs, jeweils jeden letzten Montag, im Pflegeheim Sarganserland, Mels, jeweils jeden letzten Dienstag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr. Hier besteht die Möglichkeit, sich in einem persönlichen Gespräch Informationen zum Thema Demenz und den Umgang damit zu holen. **Bitte voranmelden.**

Am gleichen Tag findet dann von 16.30 bis 18.30 Uhr das Angehörigentreffen statt, Themen sind: «Kropf leeren», Austausch unter Gleichbetroffenen, Informationen über die Krankheitsbilder, Verhaltensänderungen/demenzgerechte Angebote. Keine Anmeldung und kein regelmässiges Erscheinen notwendig.

Diese Dienstleistungen sind kostenlos. Es besteht für den ganzen Nachmittag, gegen ein Entgelt, ein Hütedienst für die erkrankten Angehörigen. Bitte voranmelden.

STECKBRIEF



Margrit Raimann-Kühne

Leitung Fachstelle Demenz W-L-S und Tagesstätte für Menschen mit Demenz

- ausgebildet als dipl. Sozialarbeiterin FH, Gerontologin und Koch
- langjährige Erfahrung als Behindertenbetreuerin und in der Beratung Alter/Behinderung
- verheiratet, zwei erwachsene Töchter

• • •
 zentrum
W i i t s i c h t
 für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

INFORMATION

Zentrum Wiitsicht

Hugobühlstr. 1
 Postfach 250
 9472 Grabs
 Tel. 081 771 50 01
 margrit.raimann@wiitsicht.ch
 → www.wiitsicht.ch

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

54

→ von Bettina Thaler, Stellenleiterin

Unser Angebot richtet sich an Jugendliche, Frauen, Männer und Paare.

Haben Sie Fragen zu:

→ **Schwangerschaftsverhütung?**

«Was wäre für mich das optimale Verhütungsmittel, gibt es das?»

→ **ungeplanter Schwangerschaft?**

«Ich bin ungeplant schwanger und weiss nicht, was ich tun soll?»

→ **ungewollter Kinderlosigkeit?**

«Ich wünsche mir ein Kind, aber es klappt einfach nicht!»

→ **vorgeburtlicher Untersuchungen während einer Schwangerschaft?**

«Wie entwickelt sich meine Schwangerschaft, was möchte ich alles wissen?»

→ **arbeitsrechtlichen Fragen während einer Schwangerschaft und Mutterschaft?**

«Wie soll es nach einer Geburt mit meiner Berufstätigkeit weiter gehen?»

→ **finanziellen Fragen nach einer Geburt?**

«Ich werde eine alleinerziehende Mutter sein, wie kann ich die Finanzen regeln?»

→ **der ersten Zeit nach der Geburt ihres Kindes?**

«Eigentlich sollte ich glücklich sein und bin es aber nicht!»

→ **Sexualpädagogik?**

«Was gibt es für Bücher, die ich meinem Kind und Jugendlichen zur Körperentwicklung empfehlen kann?»

→ **Sexualität?**

«Ich habe einfach keine Lust mehr!»

Unsere Beratung ist kostenlos. Wir stehen unter Schweigepflicht.

INFORMATION

- Bettina Thaler
Stellenleiterin, Sozialarbeiterin
Sexualtherapeutin (DgFS)
- Beratungsstelle für Familienplanung,
Schwangerschaft und Sexualität
Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85
faplasargans@fzsg.ch

Medhilfe Honduras

→ von Céline Doka, Präsidentin Medhilfe Honduras

55



Jedes Kind verdient eine Chance auf ein glücklicheres Leben. Medhilfe Honduras ist ein junger Verein, der bedürftigen Kindern in Honduras medizinische Hilfe zukommen lässt.

Vorgeschichte

Im Sommer 2009 reiste ich in Zusammenhang mit meiner Maturaarbeit zum Thema Entwicklungshilfe nach Honduras. Honduras ist eines der ärmsten Entwicklungsländer Mittelamerikas. Es ist umgeben von Nicaragua, Guatemala und El Salvador. Im Norden grenzt es an das Karibische Meer und im Süden an den Pazifischen Ozean. Ich besuchte La Ceiba, welches im Norden von Honduras am Karibischen Meer liegt. In La Ceiba leben über 200'000 Menschen. Stadt und Umgebung sind stark verschmutzt. Es gibt kaum Wasseraufbereitungsanlagen oder Kläranlagen. Die umliegenden Dörfer bestehen hauptsächlich aus baufälligen Häusern oder armseligen Holzhütten. Die Strassen sind unbefestigt und sehr staubig.

In einem dieser Dörfer lernte ich die 4-jährige Johana kennen. Sie wohnt mit ihrer Familie in solch einer

primitiven Hütte. In dieser befindet sich eine einzige Matratze zum Schlafen, sonst nichts. Johana schläft aber meistens auf dem schmutzigen Boden, da es nicht genügend Platz auf der Matratze hat. Sie hat keine Spielsachen, tollt mit ihren Geschwistern auf den staubigen Strassen umher oder spielt mit Abfällen und rostigen Drähten. Sie gehört wie so viele zu den ärmsten Familien der Region. Diese haben keine Arbeit, oft nichts zu essen, keine Elektrizität oder fließendes Wasser und müssen jeden Tag ums Überleben kämpfen. Diese erdrückende Armut und die mangelhafte medizinische Versorgung, unter der vor allem die Kinder leiden, begleiteten mich jeden Tag und bekräftigten mich zur Gründung von Medhilfe Honduras, um aktiv vor Ort Hilfe leisten zu können.

Vereinsaktivitäten

Den Verein Medhilfe Honduras habe ich im Dezember 2010 gegründet. Im Vorstand haben wir uns zum Ziel gesetzt, die medizinische Versorgung von Kindern in der Region von La Ceiba zu verbessern. Unser Verein verwendet das gespendete Geld zur Behandlung von

Fortsetzung auf Seite 56 →

→ **Medhilfe Honduras** Fortsetzung

56

ernsthaften Beschwerden, Krankheiten oder notwendigen Operationen und allenfalls auch den erforderlichen Transporten der Kinder. Dank einer Schweizer Kontaktperson direkt vor Ort, können wir Kindern mit reellen Heilungschancen, denen die finanziellen Mittel fehlen, eine faire Chance auf ein gesundes Leben bieten. Wir haben zum Beispiel einem Mädchen aus einem Waisenhaus eine Gallensteinoperation ermöglicht. Einem anderen konnten wir mit der Finanzierung einer dringend notwendigen Mandeloperation helfen.

Damit auch jeder Franken für bedürftige Kinder eingesetzt werden kann, arbeitet unser Verein vollumfänglich ehrenamtlich. Wir versuchen mit ganz verschiedenen Aktionen auf unseren Verein aufmerksam zu machen, wie zum Beispiel mit Vorträgen, einem Marktstand oder mit kleinen Beiträgen in diversen Zeitungen wie zum Beispiel hier im Gemeindeblatt. Für administrative Aufwände suchen wir jeweils gezielt Sponsoren. So entstanden auch unsere kleine Broschüre, der Internetauftritt und weitere Drucksachen kostenlos und ohne das Spendenkonto zu belasten. Somit können wir garantieren, dass die gespendeten Gelder vollumfänglich in die Genesung und in eine glücklichere Zukunft von Kindern in Honduras investiert werden. Mit der grosszügigen Unterstützung unserer Spender werden wir weiterhin vielen Kindern in Honduras eine Chance auf ein glücklicheres Leben bieten können.

INFORMATION

Wollen Sie mit uns Kinder in Honduras unterstützen? Informationen dazu, weitere Bilder und Berichte finden Sie auf unserer Website:
→ www.medhilfehonduras.ch

Für Spenden:

Raiffeisenbank Werdenberg, 9470 Buchs,
Kontoinhaber: Medhilfe Honduras, 9477 Trübbach,
IBAN: CH34 8125 1000 0043 3021 7,
SWIFT Code: RAIFCH22



Bahnhofpatenschaft Buchs sucht Mitglieder aus der Region

→ Gemeinde Buchs, SBB

57



Kundinnen und Kunden sollen sich am Bahnhof sicher und wohl fühlen. «Hinschauen statt wegschauen» lautet das Motto. Diese Gründe bewogen die Gemeinde Buchs und die SBB das Projekt Bahnhofpatenschaft in Buchs zu starten. Seit Mai 2009 sind Bahnhofpatinnen und Bahnhofpaten täglich am Abend von 18.15 bis 21.15 Uhr im Einsatz.

Sie versuchen, am Bahnhof Buchs ein gutes Klima zu schaffen. Sie leisten auch kleine Hilfestellungen für Kundinnen und Kunden, zum Beispiel beim Fahrplanlesen oder beim Kauf von Fahrausweisen an den Billettautomaten.

Die Einsätze erfolgen in Zweiertteams, die durch erfahrene Fachleute auf die Aufgabe vorbereitet wurden. Es ist auch eine Gelegenheit, Neues zu lernen, Erfahrungen zu sammeln und die eigene Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit weiterzuentwickeln – Dinge, die sowohl im Privatleben als auch im Beruf wertvoll sein können. Die Aufgabe besteht vor allem aus «präsent sein» und beobachten und kann deshalb als ungefährlich bezeichnet werden.

Die Bahnhofpatinnen und Bahnhofpaten leisten einen Dienst für die Allgemeinheit und erfahren dafür Dank und Anerkennung aus der Bevölkerung. Sie erhalten als Zeichen der Wertschätzung pro 10 geleistete Einsatzstunden einen 50-Franken-Gutschein.

Interessiert?

Um entstandene personelle Lücken wieder zu schliessen, suchen wir Leute, die bereit sind, die bestehenden Bahnhofpatinnen und Bahnhofpaten in ihrer interessanten Tätigkeit zu unterstützen (siehe Info-Box).

INFORMATION

Weitere Auskünfte und Anmeldung:

→ www.railfair.ch

bahnhofpatenschaft-buchs@rsnweb.ch

Tel. 079 432 04 88

Schloss Werdenberg sucht Freunde

58

→ Verein Schloss Werdenberg

Am 9. März wird der Verein «Freunde Schloss Werdenberg» mit der designierten Präsidentin Nationalrätin Hildegard Fässler gegründet.

Der Verein «Freunde Schloss Werdenberg» will das Schloss in der Region verankern. Patin, respektive Pate sind Nationalrätin Hildegard Fässler und Herbert Vuilleumier, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Sigma-Aldrich Schweiz. Mit dem neuen Verein soll die kulturelle Entwicklung des Schlosses in der Bevölkerung breiter abgestützt, die finanzielle Basis ausgeweitet und die Trägerschaft des Vereins Schloss Werdenberg unterstützt werden. Das Amt der Präsidentin steht zur Disposition. «Ich würde das Amt aber sehr gerne übernehmen», so die Grabserin Hildegard Fässler. Der vorgeschlagene Vizepräsident Herbert Vuilleumier betonte, während seiner Berufstätigkeit in der ganzen Welt herumgekommen zu sein: «In meiner Pension möchte ich mich nun für die Region engagieren.» Der Verein will 800 Mitglieder gewinnen.

Interessierte am Verein «Freunde Schloss Werdenberg» melden sich bitte auf der Geschäftsstelle, Tel. +41 81 599 19 35 oder im Internet auf www.schloss-werdenberg.ch.



Gemeinsam für den Verein «Freunde Schloss Werdenberg» (von links): Rudolf Lippuner (Vizepräsident des Vereins Schloss Werdenberg), Herbert Vuilleumier (designierter Vizepräsident des Vereins «Freunde Schloss Werdenberg»), Carla Kiefer (scheidende Assistentin der künstlerischen Leitung), Nationalrätin Hildegard Fässler (designierte Präsidentin des Vereins «Freunde Schloss Werdenberg»), die neue künstlerische Leiterin Mirella Weingarten und Daniel Gut (Präsident des Vereins Schloss Werdenberg).

Der Blaue Engel

→ Gemeinderatskanzlei

Der Blaue Engel setzt seit 27 Jahren in den unterschiedlichsten Produktbereichen Standards für Umweltschutz und Nachhaltigkeit, richtungweisend weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Der Blaue Engel für Recyclingpapier (RAL-UZ 14) fordert den Einsatz von 100% Altpapier. Das bedeutet: geringer Wasser- und Energieverbrauch bei der Herstellung; Schonung von Wäldern; Förderung der Kreislaufwirtschaft.

Darüber hinaus müssen Recyclingpapiere mit dem Blauen Engel hohe Anforderungen erfüllen: an die Auswahl der eingesetzten Altpapiere; an den Umwelt- und Gesundheitsschutz durch Vermeidung des Einsatzes

von problematischen Chemikalien und Hilfsstoffen; an die Qualität (z. B. Kopierfähigkeit / Archivierbarkeit).

Fazit: Mit seinen hohen Anforderungen an Ausgangsmaterial und eingesetzte Chemikalien sowie der Berücksichtigung von Gesundheitsschutz und Qualität ist der Blaue Engel der verlässliche Wegweiser zu umweltgerechten Papierprodukten.

Im Sinne des Energiestadt-Gedankens setzt die Gemeinde Wartau ab sofort (und wenn immer möglich) auf Papier mit dem Prädikat Blauer Engel. So zum Beispiel beim Druck dieses Gemeindeblatts.

Impressum

Herausgeberin
Redaktion
Gestaltung, Satz
Papier

Politische Gemeinde Wartau
Gemeinderatskanzlei
Typolay AG, Buchs
«RecyStar Polar», Recycling,
ausgezeichnet mit dem «Blauen Engel»



WARTAU



Gemeinde mit Zukunft



Politische Gemeinde Wartau

Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
Fax 058 228 20 55

info@wartau.ch
→ www.wartau.ch